

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 257.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabe mon. M. 1,30.

Nr. 123. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Mittwoch, den 28. Mai 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftragneher im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Auftragneher 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Der Zweikampf Ranzau-Clemenceau.

Die nach Meinung unserer Gegner bestehende Tatsache, daß Deutschland die alleinige Schuld am Kriege trage, wird immer wieder als Kernsatz hervorgehoben, um die vermeintlichen Rechtsansprüche zu begründen. Die neue Antwortnote, die Graf Brockdorff-Ranzau an Clemenceau richtete, verdient deshalb ganz besondere Aufmerksamkeit, weil sie die Voraussetzungen für den Friedensvertrag in das richtige Licht stellt. Sie ist um so wichtiger, weil sie in einem Augenblick übergeben wird, in dem eben erst Clemenceau seinen Vernichtungswillen durch die scharfe und höhnische Ablehnung unserer Wirtschaftsnote kundgab. Ranzaus Note ist Abwehr und Angriff zugleich. Der Reichsminister des Auswärtigen gibt nicht nur zu, was nach Völkerecht abgegeben werden müßte, sondern er urteilt auch nach dem formellen Völkerrecht, so daß der Rat der Vier gegen diese Beweisführung nach rechtl. Ermessen nichts einwenden kann. Wenn Clemenceau Bezug nahm auf die Note Lansing vom 5. November 1918, nach der Deutschland in seiner Antwort darauf es unterlassen hätte, gegen seine Verantwortlichkeit hinsichtlich des Kriegsausbruches zu protestieren, so macht ihn Ranzau darauf aufmerksam, daß die Verantwortlichkeit damals nur für den Neutralitätswidrigen Einmarsch durch Belgien klargestellt werden sollte. Dieser Verantwortlichkeit hat sich Deutschland nicht entzogen, es hat noch mehr getan und hat auch seine Verantwortlichkeit für die Schäden in Nordfrankreich zugegeben, weil durch den belgischen Einmarsch auch der Einmarsch in Nordfrankreich erst möglich wurde. Es besteht zweifellos eine Einseitigkeit in der Auffassung darüber, daß Deutschland alle Schäden in diesen Ländern ersetzen solle, auch die, die die Zivilbevölkerung durch Kampfeinwirkungen erlitten habe, während man uns andererseits die Schäden, die durch den Einfall der Russen in Ostpreußen entstanden sind, nicht ersetzt. Aber nach dem formellen Völkerrecht erkennt Deutschland an, daß hier ein veränderter Tatbestand vorlag. Die deutsche Regierung will auch die Schadenersatzleistungen nicht bestreiten, die durch völkerrechtswidrige Handlungen vorgenommen worden sind. Es ist aber selbstverständlich, daß dann auch eine Gegenseitigkeit angefordert wird. Von allen völkerrechtswidrigen Mitteln, die unsere Gegner anwandten, ist die Hungerblockade, die man nicht nur gegen das Volk in Waffen, sondern gegen das freiwillig wehrlos gewordene Deutschland anwendete, die rechtswidrige. Wir sind daher sehr wohl in der Lage, unseren Gegnern eine Schuldrechnung zu überreichen, so daß ihnen Hören und Sehen vergehen wird. Mit großem Geschick hebt Ranzau dann hervor, daß diese und ähnliche Fragen eigentlich vor einem unparteiischen internationalen Schiedsgericht gelöst werden müßten, denn unsere Gegner sprechen Recht in eigener Sache, ein Zustand, der für die Herbeiführung eines wirklichen Rechtsfriedens unerträglich ist. Wir verlangen Schiedsgerichte, wenn wir aus der Atmosphäre des Hasses heraus wieder auf den wirklichen Rechtsboden kommen wollen. Und wir müssen uns zum Schluß auch gegen die Auffassung wehren, daß die Erörterung der Schuldfrage eine innere Angelegenheit der gegnerischen Regierungen sei.

Der Wortlaut der neuen Antwortnote, welche am Sonntag dem Präsidenten der alliierten Friedenskonferenz von der deutschen Friedensdelegation überreicht worden ist, ist der folgende:

Verailles, 24. Mai 1919.

Herr Präsident!

Der Inhalt des Schreibens Guerer Erzellens vom 20. d. M. über die Frage der Verantwortlichkeit Deutschlands für die Folgen des Krieges hat der Deutschen Friedensdelegation gezeigt, daß die alliierten und assoziierten Regierungen den Sinn vollständig mißverstanden haben, in dem die deutsche Regierung und das deutsche Volk sich mit der Note des Staatssekretärs Lansing vom 5. November 1918 hilfsweise einverstanden erklärten. Um dieses Mißverständnis aufzuklären, sieht sich die deutsche Delegation genötigt, den alliierten und assoziierten Regierungen die Ereignisse ins Gedächtnis zurückzurufen, die jener Note vorausgehen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hatte zu verschiedenen Malen feierlich erklärt, daß der Weltkrieg nicht mit einem Nachfrieden, sondern mit einem Rechtsfrieden enden solle, und daß Amerika nur für dieses Kriegsziel in den Krieg eingetreten wäre. In diesem Sinne wurde die Formel geprägt:

Keine Annexionen, keine Kontributionen,
keine Strazzahlungen."

Auf der andern Seite verlangte aber der Präsident unbedingt die Wiederherstellung des verletzten Rechtszustandes. Die positive Seite dieser Forderung fand ihren Ausdruck in den 14 Punkten, die der Präsident in seiner Botschaft vom 8. Januar 1918 niedergelegt hat. Sie verlangt von dem deutschen Volk hauptsächlich zweierlei: erstens, den Verzicht auf wichtige Teile des Reichsgebietes im Westen und Osten unter dem Gesichtspunkt der nationalen Selbstbestimmung; zweitens, das Versprechen der Wiederherstellung der besetzten Gebiete Belgiens und Nordfrankreichs. Auf beiden Forderungen konnten sich die deutsche Regierung und das deutsche Volk einlassen, weil der Grundsatz der Selbstbestimmung Deutschlands entsprach und die herzustellenden Gebiete von deutscher Seite durch eine völkerrechtswidrige Handlung, nämlich durch die Verletzung der Neutralität, mit den Schrecken des Krieges überzogen worden waren.

Das Selbstbestimmungsrecht des polnischen Volkes hatte übrigens schon die frühere Regierung ebenso anerkannt, wie das an Belgien verübte Unrecht.

Wenn nun das durch den Staatssekretär Lansing vom 5. November 1918 an die deutsche Regierung übermittelte Schreiben der Entente den Begriff der Wiederherstellung der besetzten Gebiete einer näheren Auslegung unterzog, so erschien es für die deutsche Auffassung selbstverständlich, daß die Ersatzpflicht, die in der Auslegung festgelegt wurde, sich nicht auf andere Gebiete beziehen konnte, als die, deren Schädigung als rechtswidrig zugegeben war, und deren Herstellung die leitenden Staatsmänner der Gegner als Kriegsziel betont hatten.

Der Angriff auf Belgien war es, für den die deutsche Regierung Deutschlands Verantwortlichkeit zugab, nicht aber eine angebliche Schuld am Ausbruch des Krieges oder die äußerliche Tatsache, daß die formelle Kriegserklärung von seiner Seite ausgegangen war. Die Bedeutung der Note des Staatssekretärs Lansing lag für die deutsche Regierung darin, daß die Entschädigungspflicht sich nicht auf die Wiederherstellung der Sachwerte beschränkte, sondern auf jeden Schaden ausgedehnt wurde, den die Zivilbevölkerung im besetzten Gebiet an Person oder Eigentum erlitten hatte, mochte er im Verlauf der Kriegshandlungen zu Lande, zu Wasser oder von der Luft aus herbeigeführt sein.

Das deutsche Volk hat die Einseitigkeit wohl empfunden, die darin lag, daß man ihm die Wiederherstellung Belgiens und Nordfrankreichs auferlegte, während man ihm eine Entschä-

digung für die Gebiete des deutschen Ostens versagte, die von den Truppen des russischen Zarismus nach einem von langer Hand vorbereiteten Plan überfallen und verübt worden waren.

Es hat aber anerkannt, daß der russische Überfall nach formellem Völkerrecht anders zu beurteilen war, als der Einfall in Belgien, und deshalb von einer Ersatzforderung seinerseits Abstand genommen.

Wenn nunmehr die alliierten und assoziierten Regierungen die Auffassung vertreten sollten, daß für jede völkerrechtswidrige Handlung, die im Kriege begangen worden ist, Schadenersatz gefordert wird, so will die deutsche Delegation die grundsätzliche Richtigkeit dieses Standpunktes nicht bestreiten; sie macht aber darauf aufmerksam,

daß dazu auch Deutschland eine erhebliche Schadenersatzforderung aufzustellen hat,

und daß die Ersatzverpflichtungen seiner Gegner, insbesondere gegenüber der durch die völkerrechtswidrige Dünablockade unermesslich geschädigten deutschen Zivilbevölkerung sich nicht auf die Zeit beschränken, wo der Krieg noch bevorstand, sondern auch besonders auch für die Zeit ansetzen, wo es nur noch eine Kriegsführung der alliierten und assoziierten Mächte gegen das freiwillig wehrlos gewordene Deutschland gab. Jedenfalls entfernt sich die Auffassung der alliierten und assoziierten Regierungen von der Vereinbarung, die Deutschland vor Abschluß des Waffenstillstandes getroffen hatte. Sie läßt eine endlose Reihe von Streitfragen am Horizont der Friedensverhandlungen emporsteigen und könnte nur durch eine unparteiliche internationale Schiedsgerichtsbarkeit

geklärt werden, eine Schiedsgerichtsbarkeit, wie sie in Artikel 13 Absatz 2 des Entwurfes der Friedensbedingungen vorgesehen ist.

Euere Excellenz weisen ferner in Ihrem Schreiben vom 20. d. M. darauf hin, daß nach den Grundsätzen des internationalen Rechts ein Volk durch eine Veränderung seiner politischen Regierungsform oder durch einen Wandel in den Personen seiner Führer eine von seiner Regierung eintretende neue Verpflichtung zum Ersatze bringen kann. Die deutsche Friedensdelegation ist weit davon entfernt, die Richtigkeit dieses Grundsatzes zu bestreiten; sie verteidigt sich auch nicht gegen die Durchführung des durch das Ansehen der früheren Regierung vom 5. Oktober 1918 eingeleiteten Abkommens, sondern gegen die in dem Friedensentwurf enthaltene Bestrafung für die anmaßlichen Verbrechen seiner früheren politischen und militärischen Leiter. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat am 4. Dezember 1917 erklärt, daß

der Krieg nicht mit einem Racheakt irgend einer Art beendet werden sollte,

daß keine Nation, kein Volk beraubt oder bestraft werden sollte, weil die unverantwortlichen Herrscher des Landes ihrerseits ein schweres und verabscheuungswürdiges Unrecht begangen haben. Die deutsche Delegation beruft sich nicht auf diese und ähnliche Zusagen, um sich irgendwelchen völkerrechtlichen Verpflichtungen zu entziehen; aber sie fühlt sich berechtigt, an sie zu erinnern, wenn man dem deutschen Volke die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges und die Dastbarkeit für alle Kriegsschäden auflegen will.

Noch in den öffentlichen Verhandlungen kurz vor Abschluß des Waffenstillstandes wurde dem deutschen Volke versprochen, daß Deutschlands Schicksal eine grundlegende Aenderung erfahren würde, wenn man es von dem seiner Herrscher trennte. Die deutsche Delegation möchte die Worte Euere Excellenz nicht dahin verstehen, daß die Zusage der alliierten und assoziierten Regierungen damals nur eine Kriegslüge war, um den Widerstand des deutschen Volkes zu lähmen, und daß die Zusage heute zurückgenommen werden soll.

Schließlich machen Euere Excellenz geltend, daß die alliierten und assoziierten Mächte das Recht haben, Deutschland nach denselben Methoden zu behandeln, die es beim Frankfurter Frieden und beim Frieden von Brest-Litowsk seinerseits anzuwenden habe. Die deutsche Delegation unterläßt es vorläufig, zu prüfen, inwiefern sich jene beiden Friedensschlüsse von dem heute vorliegenden Friedensentwurf unterscheiden; denn für die alliierten und assoziierten Regierungen ist es heute zu spät, auf jene Präzedenzen einen Rechtsanspruch zu gründen. Der Augenblick hierfür war gekommen, als sie vor der Wahl standen, die 14 Punkte des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika als Friedensbasis anzunehmen oder abzulehnen. In den 14 Punkten wurde ausdrücklich die Wiedergutmachung des Unrechtes von 1870/71 verlangt und von dem Frieden von Brest-Litowsk als von einem abschreckenden Beispiel abgewandt. Die alliierten und assoziierten Regierungen haben es damals abgelehnt, sich einen Gewaltfrieden der Vergangenheit zum Muster zu nehmen.

Daß deutsche Volk, daß niemals die Verantwortlichkeit für den Ausbruch des Krieges auf sich genommen hat, kann mit Recht verlangen, daß ihm seine Gegner mitteilen, aus welchen Gründen und mit welchen Beweismitteln sie seine Schuld an allen

Schäden und Leiden dieses Krieges als Unterlage der Friedensbedingungen machen. Es kann sich daher nicht mit der Bemerkung abweisen lassen, daß von den alliierten und assoziierten Regierungen durch eine besondere Kommission in der Frage der Verantwortlichkeit gesammelte Material sei eine innere Angelegenheit dieser Regierungen. Diese Lebensfrage des deutschen Volkes muß in aller Öffentlichkeit erörtert werden; Methoden der Geheimdiplomatie sind hierbei nicht am Platze. Die deutsche Regierung behält sich vor, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

des. Brockdorff-Rantzau.

Der badische Minister des Innern Dietrich und die Sekoläre Ober- und Höflicher verließen Sonntag Paris, um sich nach Köln zu begeben. In Berlin liegt nun der vollständige Text des deutschen Gegenvorschlages vor und ist dem Druck übergeben worden. Ebenso sind in Versailles die französischen und englischen Uebersetzungen fertiggestellt worden. Der Druckersatz ist nach einem heute eingetroffenen Telegramm in Versailles eingetroffen, so daß mit der Arbeit der Drucklegung begonnen wurde. Der deutsche Gegenvorschlag wird höchstens 30 Druckseiten umfassen. Man glaubt, daß die Gesamtgegenvorschlüsse Deutschlands am Dienstag oder Mittwoch überreicht werden. Die technischen Kommissionen, namentlich der Rat der Vier, werden etwa 10 Tage nötig haben, um die Note der Entente auszuarbeiten. Die endgültige Antwort würde, nach einer Amerikaner Meldung aus Paris, ungefähr am 8. Juni der Delegation mitgeteilt werden, welcher dann nur eine sehr kurze Frist, voraussichtlich nicht mehr als drei Tage, eingeräumt werden würde, um endgültige Entscheidungen zu treffen.

Nach übereinstimmenden Nachrichten hat die deutsche Delegation am Sonntag die Gegenseite deutlich wissen lassen, daß sie nach den bisherigen Resultaten unter keinen Umständen zugeben werde. Damit ist die sehr optimistische Stimmung der letzten zwei Tage in Paris wieder in das Gegenteil umgeschlagen. Die in Paris beliebte Theorie, daß die Regierung ohne weiteres zugeben werde, wenn sie nur nicht mit ganz leeren Händen vor das Volk treten müsse, hat über Nacht sehr viele ihrer zahlreichen Anhänger verloren. Es scheint, daß die Delegierten auch Andeutungen über die Art des Widerstandes, den Deutschland leisten will, gemacht haben. Er wird rein passiv sein. Die Delegierten haben auch betont, es sei keine Aussicht, daß eine zweite Delegation der Entente folgen, die diesen Vertrag noch unterzeichnen würde. Dies entspricht einer Auskunft, die Derubura nach seiner Rückkehr aus Evva einem Vertreter des Daily News gegeben hat und in der er betonte, daß Deutschland ebensowenig das Saargebiet wie Oberschlesien abgeben könne.

Die Stellungnahme der deutschen Regierung.

• Berlin, 26. Mai.

Die heutige Kabinettsitzung begann um 11 Uhr und dauerte bis nach 2 Uhr. Wie die „Nationalzeitung“ von zukünftiger Seite erfährt, beschäftigte sich die Reichsregierung mit der ablehnenden Antwort Clemenceaus auf unsere Saargebietsnote und weiter mit der Frage, ob es notwendig sei, an unsere nunmehr fast fertiggestellten Gegenvorschlüsse eine Antwortschlusnote anzuhängen, die sich mit der Frage des Saargebietes beschäftigt. Außerdem beriet die Reichsregierung auch darüber, was während der Zeit geschehen soll, in der die Entente die deutschen Gegenvorschlüsse prüft, und ob verschiedene Delegationsmitglieder während dieser Zeit nach Berlin zurückberufen werden sollen.

Die deutschen Gegenvorschlüsse berühren auch jene Fragen noch einmal, die von der Entente schon ablehnend beantwortet worden sind, also z. B. die Fragen der Kriegsverantwortung und des Arbeiterrechtes. In den Gegenvorschlüssen ist auch auf die Saargebietfrage eingegangen worden, jedoch könnte naturgemäß die Antwort Clemenceaus nicht berücksichtigt werden, da sie ja bekanntlich noch nicht vorliegt, als die Gegenvorschlüsse endgültig festgelegt wurden. In dem Umstände, daß die Entente in der Saargebietfrage ein Ruhezustand nicht wünscht, wenn auch ein sehr geringes, gemacht hat, erblickt man in maßgebenden Kreisen Grund zu der Hoffnung, daß die Entente nicht auf ihrem unbedingten Ablehnen des Standpunkts weiter beharren wird. Die deutsche Regierung ist bemüht, in der äusserst wichtigen Saargebietfrage, wenn irgend möglich, weitere Ueberlegungen herbeizuführen. Sie tut alles, damit man zu mündlichen Verhandlungen mit der Entente kommen kann.

Der Einmarsch nach Deutschland.

wb. Berlin, 27. Mai.

Aus dem besetzten Gebiet wird dem „Tag“ gemeldet, daß dort die feindliche Besatzung in den letzten Tagen gewaltige Vorbereitungen für den Einmarsch nach Deutschland trifft, falls dieses nicht unterzeichnet.

wb. Amsterdam, 26. Mai.

Der Niederländischen Telegraphenagentur wird aus Lindboden gemeldet, daß die belgische Grenze geschlossen ist. Niemand darf Belgien verlassen. Im Zusammenhang mit dem Ablauf des der deutschen Delegation zugewilligten Termins am 29. Mai wurden alle Militärbesatzungen rückgängig gemacht und die allgemeine Mobilisierung erklärt.

Die Arbeiterstimmung in den Ententeländern.

wb. Haag, 25. Mai.

Aus der Ansprache des bekannten Arbeiterführers Smillie, des Präsidenten des Verbandes der Bergarbeiter, bei der großen Protestversammlung in der Albert Hall in London gegen die Blockade und gegen die Friedensbedingungen von Versailles sind die folgenden Sätze noch hervorzuheben:

„Wie in Gottes Namen können wir hingehen und mit den Deutschen verhandeln, während wir ihre Frauen und Kinder aushungern? Es würde menschlicher sein, die Maschinen-gewehre auf sie zu richten, als Kinder zu Tode zu hungern. Es ist eine ewige Schande, nicht nur für die Politiker, sondern für das Volk, daß so etwas geduldet wird. Ich sehe am liebsten, daß die Arbeiterpartei sich würdig wehrt, die Bügel der Macht zu ergreifen, um der Regierung klar zu machen, daß dieses Maß-satzieren aufhören muß.“

Am Schluß seiner Rede sprach Smillie die Hoffnung aus, daß die organisierte Arbeiterpartei Englands eine sofortige Aktion unternehmen würde, um die Aufhebung der Blockade und den wirklichen und dauernden Frieden zu sichern. Smillies Ansprüchen wurden von der Massenversammlung mit stürmischen Beifall begrüßt.

* London, 26. Mai.

Mehrere Führer der englischen Arbeiterpartei beabsichtigen, sich im Laufe dieser Woche nach Deutschland zu begeben, um in Berlin mit den Führern der deutschen Sozialisten über die Friedensfrage zu verhandeln.

wb. Versailles, 26. Mai.

Leitende Pariser Blätter veranstaltete gestern nachmittag die Pariser Arbeiterschaft zu Ehren der im Jahre 1871 gefallenen Kommunisten in Paris eine Kundgebung. Die sozialistische Arbeiterpartei und die Gewerkschaften hatten einen großen Demonstrationzug organisiert, welcher an den Gräbern der Kommunisten vorbeizog. Vor den Gräbern erschollen Rufe: „Es lebe die Kommune! Es lebe die Internationale! Nieder mit Clemenceau! Die ganze Kundgebung verlief ohne Zwischenfall. Von vortheilhaftigen Maßnahmen war laut sozialistischen Blättern nichts zu bemerken.“

* Basel, 26. Mai.

Nach einer Londoner Meldung der Presse-Information wird die sozialistische Internationale in wenigen Tagen einen neuen Kongreß entweder nach Amsterdam oder nach Bern einberufen, um gegen den Friedensvertrag Stellung zu nehmen. Die Führer der Internationale, mit Ausnahme von Thomas und Vandervelde, sind einmütig der Ansicht, daß Deutschland und Oesterreich den Vertrag nicht unterzeichnen dürfen, weil hierdurch die Interessen der Arbeiter der ganzen Welt geschädigt würden.

Das Schicksal des linken Rheinufers.

wb. Rotterdam, 26. Mai.

Nach dem Reuters Rotterdamschen Curant meldet Daily News aus Paris: Einer der fünf amerikanischen Bevollmächtigten General Bliss, habe sich in einem Memorandum energisch dafür ausgesprochen, daß die besetzten deutschen Gebiete am linken Rheinufer eine bürgerliche und nicht eine militärische Verwaltung erhalten. Bliss ist sodann von seinem Besuch am Rhein nach Paris zurückgekehrt. Dieses, und die Tatsache, daß er selbst Soldat ist, gibt diesem Vorschlag besonderen Nachdruck.

Die Franzosen im Saarrevier.

wb. Versailles, 26. Mai.

Mit allen Mitteln wird von Frankreich aus im Saarrevier massiven französischen Propaganda gemacht. Schon kürzlich hatte die Liga der Patrioten anfänglich einer Kundgebung in Paris zu Ehren der Befreiung der Jungfrau von Orleans einige Einwohner des Saarreviers im Innern gruppiert, welche dadurch ihrer französischen Gefinnung Ausdruck verleihen sollten. Ferner hatten aus dem Saarrevier stammende Franzosen ein Komitee der Saar-Franzosen gebildet. Heute veröffentlicht der Vorsitzende

der Liga der Patrioten Maurice Barrès, im Echo de Paris einen Aufruf an alle aus dem Saarrevier stammenden Franzosen, sich dem oben erwähnten Komitee zu patriotischen Zwecken anzuschließen. Es bandelte sich nicht nur um direkt aus dem Gebiet stammende Franzosen, sondern auch alle die Personen, welche mit solchen Saar-Franzosen verwandt oder verschwägert seien.

Die Rückkehr der amerikanischen Truppen.

wb. Amsterdam, 26. Mai.

Drachtlos wird aus Washington gemeldet: Der Chef des Generalstabes, March, teilt mit, daß die letzten in Frankreich befindlichen Soldaten mit Ausnahme von regulären Divisionen gegen den 12. Juni wieder nach Amerika eingeschifft werden, wenn das letzte Schema durchgeführt werde. Nach dem letzten Schema werden vor Ende Mai 10 000 Mann mehr als ursprünglich beabsichtigt war, und im Juni 200 000 Mann in den Vereinigten Staaten eintreffen.

Die unheilvolle Wirkung der Kundgebungen der unabhängigen Sozialdemokratie.

Außer einigen ganz vereinzelt politischen Wirkungen ist es nur die Gruppe der unabhängigen Sozialdemokraten, die Stimmung dafür macht, daß die vernünftigen Friedensbedingungen der Feinde, wenn sie durch Verhandlungen nicht mehr gemildert werden könnten, unverändert unterzeichnet werden müssen. Die unabhängige Sozialdemokratie lehnt die Unterzeichnung allerdings für sich ab und möchte sie nur der jetzigen Regierung zuschieben. Aber man gewinnt doch den Eindruck, daß die Feinde, wenn die gegenwärtige Regierung bei ihrem entschiedenen Nein beharrt, schließlich in den Haase, Kohn und Ledebour eine neue Regierung finden dürfte, die ihr zu Willen wäre. Ob das deutsche Volk frohlich ruhig zusehen ließe, daß diese unabhängigen Führer seine Geschicke in die Hand nehmen, ist mehr als zweifelhaft. Aber darüber kann keine Meinungsverschiedenheit sein, daß schon die jetzigen zweideutigen oder sehr eindeutigen „unabhängigen Kundgebungen“ den Feinden als willkommenen Stimmungsmache sehr gelegen kommen, um auf ihrer Unnachgiebigkeit zu beharren. Der Reichsminister Graf Brodorski hat deshalb dieser Tage mit vollem Recht gegen das vaterlandsschädigende Treiben der unabhängigen protestiert. An seinen Protest aber hat er die erste und wichtigste Versicherung angeknüpft, daß er trotzdem seinen festen Entschluß durchzuführen werde, nichts zu unterschreiben, was nach seiner und aller Sachverständigen Ueberzeugung einer Vernichtung des Volkes gleich käme. Auch unter dem Druck etlicher irreführender Volksagenossen werde er dieses Todesurteil nicht unterzeichnen. Mögen also die feindlichen Reaktionen weiterhin unter seinen Ueberschriften spaltenlange Verlechte über die Kundgebung der unabhängigen Sozialdemokratie und des Großberliner Arbeiter- und Soldatenrates veröffentlichen. Die Lage der deutschen Friedensdelegation in Versailles wird dadurch wohl erschwert, aber nicht erschüttert.

Unzulässige Einmischung der Entente.

* Berlin, 26. Mai.

Die Entente forderte kürzlich, daß die deutschen Freiwilligenkorps in der neutralen Zone anders zusammengefaßt werden sollen. Sie hatte besonders darauf hingewiesen, daß die unverhältnismäßig große Anstellung von Unteroffizieren nicht zulässig sei.

Demgegenüber wurde in einer deutschen Note ausgeführt: Bei dem neu geschaffenen Freiwilligen-System melden sich in erster Linie Unteroffiziere zum Diensttritt. Sie würden Brot- und Stellenlos, wenn man sie zurückweisen würde. Die Militärenten hätten selbst ein Interesse an einer zuverlässigen Besetzung der neutralen Zone. Da es sich im Übrigen um eine interne Angelegenheit des deutschen Dienstbetriebes handle, beabsichtige man deutscherseits eine Aenderung nicht eintreten zu lassen.

Der Schiffsraub.

wb. Washington, 26. Mai. Reuter.

Einem amtlichen Bericht aus Paris zufolge ist der Biertrakt überreinemkommen, daß die Vereinigten Staaten alle deutschen Schiffe, die in den Häfen der Vereinigten Staaten beschlagnahmt wurden, behalten dürfen.

Neue polnische Vorstöße.

* Breslau, 26. Mai.

Eine auf Kollande (südl. Sulmirsch) vorstößende feindliche Patrouille wurde durch unser Feuer vertrieben. Am 24. 5. abends, nahmen die Polen den in Rhund einlaufenden Personenzug wieder unter Maschinengewehrfeuer. Ebenso wurde von ihnen ohne ersichtlichen Grund die Straße nach Boleslawice (westlich Boleslawice) mit Feuer besetzt.

Generalkommando des 6. Armee-Korps.

Aus dem Kampfbericht des A.-D.-R. Süd.

Bei Sarne und Friedrichsweiler (östlich Rawitsch) polnische Patrouillentätigkeit. Eine feindliche Patrouille bei Papiermühle wurde abgewiesen. Bei Beschießung unserer Posten wurde ein Artillerist getötet.

wb. Berlin, 26. Mai.

Seit dem 23. d. M. ist von den Polen zwischen den Bahnhöfen Dragimühlen und Mala an der Strecke Kreuz-Posten das Gleis durch Herausnahme und Befestigung einer Zahl von Schienen unterbrochen worden. Der Betrieb ruht. Die sämtlichen Fernsprech- und Telegraphenleitungen sind durch Umlegung von Telegraphenmasten und Abschneiden der Leitungsdrahte seitens der Polen gestört.

Wie Polen verhandelt.

wb. Berlin, 26. Mai.

Das preussische Ministerium des Innern hat in einem Telegramm vom 14. Mai d. J. an den polnischen obersten Volksrat für den 20. Mai Verhandlungen in Kreuz über den Austausch der Geiseln und Gefangenen vorgeschlagen. Darauf antwortete der Polnische Oberste Volksrat, daß er in Verhandlungen nicht eintreten könne, solange nicht erwiesen sei, daß die Nachrichten über Massenverhaftungen von Polen in Oberschlesien und über die behördliche Auflösung des Kommissariats Bentzen des Obersten Polnischen Volksrats der Wahrheit nicht entsprechen. In der telegraphischen Antwort des preussischen Ministeriums des Innern vom 20. Mai wird darauf hingewiesen, daß die Angaben über Massenverhaftungen von Polen in Oberschlesien jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Die Auflösung des Unterkommissariats Bentzen sei erfolgt, weil seine hochverräterische Tätigkeit die Ruhe und Ordnung zu gefährden drohte. Das preussische Ministerium des Innern stellt mit Bedauern fest, daß die von ihm ständig angestrebte Regelung der humanitären Fragen von polnischer Seite durch unzutreffende Behauptungen und durch Hineinziehen von Dingen, die außer Zusammenhang mit diesen Fragen stehen, fortgesetzt unmöglich gemacht wird.

Die Lebensmittelzufuhr.

wb. Hamburg, 26. Mai.

Seit dem 25. März sind 41 mit amerikanischen Lebensmitteln beladene Dampfer im Hamburger Hafen eingetroffen, die Mehl, loses Getreide, Fleisch und Speck geladen hatten. Gegenwärtig sind wieder 13 Dampfer nach Hamburg unterwegs, die bereits von Falmouth gemeldet sind. Einige von ihnen haben 170 000 Tonnen Korn geladen. Jetzt beginnt auch die Einfuhr von Reis. Ein Dampfer mit Reis hat bereits im Hafen, ein zweiter ist am 26. Mai zu erwarten.

Sicherstellung der Kartoffelversorgung.

Den Dresd. N. Nachr. wird geschrieben:

In den letzten Tagen sind aus dem Ausland große Mengen von Kartoffeln hereingekommen, so daß die Versorgung der Verbraucher mit Kartoffeln wenigstens für die nächsten Wochen sichergestellt erscheint. Die Verbraucher werden nur damit rechnen müssen, für die Auslandskartoffeln einen weit höheren Preis zu zahlen, als bisher. Namentlich die englischen Kartoffeln, von denen allerdings nicht übermäßige große Mengen hereingekommen sind, werden sich nach Erzug der Transportkosten und der Reiszufuhr auf ca. 50 M. je Wd. stellen. Das bedeutet gegen den bisher gezahlten Preis von 15 M. natürlich eine außerordentliche Verteuerung. Dagegen dürften die aus Polen gegenwärtig in nennenswerten Mengen kommenden Kartoffeln sich billiger stellen, wenn sie auch die deutschen Höchstpreise noch erheblich übersteigen dürften. Es ist das Bestreben der zuständigen Stellen, im Augenblick soviel als möglich Kartoffeln aufzukaufen, da auch aus dem Auslande die Zufuhren im Laufe des nächsten Monats ausbleiben werden, so daß die Restbestände der ersten Kartoffeln dort aufgebraucht sind.

Wiederaufnahme des Handels mit Italien?

In Bayern sind jetzt die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit Italien im Gange. Von italienischer Seite ist in den letzten Wochen und Monaten wiederholt angesetzt worden, sobald wie möglich direkte Handelsbeziehungen mit Deutschland aufzunehmen. Italien hat einen starken Mangel an deutscher Ware. Italien will aus Bahngründen nach Deutschland liefern und zwar unter Aufsichtung der Schweiz als Kommissariat. Um den deutsch-italienischen Gütertausch wieder rascher aufnehmen zu können, wärdet jetzt einerseits die sofortige Ausfuhr in Bayern vorhandener Waren, andererseits unser Bedarf an Rohstoffen festgestellt werden. Die mit Unterstützung der Regierung kürzlich in München aus Handelsvermittlungstellen gegründete Itala hat diese Erhebungen bereits in die Hände genommen.

Der Zusammenbruch der deutschen Eisenindustrie.

Im Jahre 1913 betrug unsere Förderung an Eisenerzen 35,9 Millionen Tonnen. Nach Unterzeichnung der Friedensbedingungen der Entente würden uns nach dem außerlegten Gebietsverlust nur insgesamt 7,4 Millionen Tonnen als Jahresproduktion verbleiben. Diese Riffer spricht für sich selbst. Wir werden fast ganz auf die Einfuhr von Erzen angewiesen sein. Die hohen Preise, die vom Ausland dafür gefordert werden, würden uns unfähig machen, die Konkurrenz mit anderen Ländern erfolgreich zu bestehen. Das ist der Zusammenbruch der deutschen Eisenindustrie, durch den auch Hunderttausende von Arbeitern brotlos werden würden. Wie soll es uns dabei möglich sein, die blauen Milliarden zu zahlen und zu verzinsen, die uns die Entente außerdem noch aufzwingen will?

Der vorsichtige Wilson.

wb. Amsterdam, 27. Mai.

Wilson hat nach Amerika gebräht, daß die Bereinigten Staaten nicht gewillt sind, ein Mandat über Konstantinopel und die europäische Türkei zu übernehmen. Man betrachtet dies als Vorsichtsmaßregel gegenüber dem Kongreß. Konstantinopel soll einer Kommission unterstellt werden, in der alle Verbündeten Stimmen haben sollen. Die Verwaltung der Stadt soll Griechenland übertragen werden. Griechen über die Türkei geehrt? Und das nennt man die Ausschaltung künftiger Kriege.

Die Freisinnigen in der Schweiz.

wb. Oten, 26. Mai.

Der Schweizerische freisinnige Parteitag, der von Delegierten aus 20 Kantonen besucht war, nahm Kenntnis von der jüngsten Note der Entente über die etwaige Verschärfung der Blockadebestimmungen. Er stellte sich entschlossen hinter die Landesregierung in allen Entscheidungen, die im Interesse der Unabhängigkeit und moralischen Integrität der Schweiz notwendig sind, und erwartet von der Regierung bei allem Ernst der Lage eine entschiedene Haltung, die den Grundätzen der Politik der wirtschaftlichen Neutralität der Schweiz entspricht.

Der Vormarsch auf Petersburg.

wb. Amsterdam, 26. Mai.

Die Times meldet aus Bellingford: An der Front von Ostschon, 43 Meilen vor Petersburg, machte der rote Generalstab am Dienstag und Mittwoch seine besten Kräfte einziehen, die von dem nordrussischen Armeekorps fast ganz aufgerieben wurden. Die Vorhut der Nordarmee steht nach dem letzten amtlichen Bericht 37 Meilen vor Petersburg.

Wie aus Bellingford gemeldet wird, ist die Räumung von Wostok in vollem Gange. Zu aller Zeit haben die Bolschewisten den Kriegszustand durch verschiedene Bestimmungen erheblich verschärft und sie lassen täglich in Petersburg, Moskau und Kasan Verhaftungen vornehmen. Es werden Hunderte von Personen als Geiseln in Gefangenschaft geworfen, um beim Beginn einer Offensive durch Admiral Koltchal und General Dubonitsch eckgeköpft zu werden.

Die Lage im Baltikum.

wb. Riga, 25. Mai.

Die militärische Lage ist im allgemeinen unverändert. Die Bolschewisten haben die Eisenbahnbrücke zwischen Saesal und Stutsee nordöstlich Riga gesprengt. In der Seengegend wird ebenso wie um den Besitz von Ekmantünde noch gekämpft. Bei dem Vormarsch der Landeswehr blieben die Verluste erträglich. Geschütze und Lastkraftwagen wurden in größerer Zahl erbeutet, ebenso Heeresproviant und Nahrungsmittel, die für eine vierwöchige Versorgung der Bevölkerung Rias reichen. Amerikanisches Mehl ist auf dem Wege von Mittau nach Riga. Ebenso werden der dänische und der schwedische Konsul in den nächsten Tagen Lebensmittel von Riga nach Riga schicken. Vor ihrem Abmarsch haben die Bolschewisten in Riga etwa 20 politische Gefangene, darunter 60 verschleppt. 1600 Gefangene, meist Polen, wurden befreit. Aus diesen Wohnungen sind die Möbel entfernt und nach der Ukraine als Austausch gegen Lebensmittel geschickt worden. Mehr bolschewistische Kommissare wurden verhaftet, während Stuttscha und Danischewitsch entflohen sind.

wb. Stockholm, 26. Mai.

Bei Åsborsk westlich von Wexlau durchbrachen die Schweden die bolschewistischen Linien und machten 1000 Gefangene, darunter ein ganzes Scharfschützen-Regiment schwedischer Kommunisten. Die estnischen Truppen haben 10 Meilen vor Wexlau.

Demokratische Reden bekannter Parlamentarier erscheinen im Verlage Fortschritt (Buchverlag der „Silse“) G. m. b. H., Berlin NW. 40, ebenso zum Preise von je 20 Pf. Bisher sind folgende drei Hefchen erschienen: Dr. Fr. Raumann, Demokratie in der Nationalversammlung, Conrad Weiß, Der Religionsunterricht in der Schule, Dr. Gertrud Häumer, Soziale Erneuerung. Zwei weitere, Reden, Karl Hermann, Mittelstandspositiv, und Dr. Fr. Raumann, Demokratie als Staatsgrundlage, befinden sich in Vorbereitung.

Das außerordentliche Kriegsgericht in Wesel verurteilte mehrere schwer beladene Spartaistenführer aus dem Ruhrrevier zu längeren Zuchthausstrafen. Die Verhandlungen erbrachten den Beweis, daß in Düsseldorf, Duisburg und Mülheim, sowie anderen Orten des rheinisch-westfälischen Industriebezirks bewaffnete Aufstände zum Sturz der Verwaltungsbehörden und der Herbeiführung einer Rätereublik vorbereitet waren, die durch den rechtzeitigen Eingriff des Militärs verhindert worden sind.

Die Arbeiten zur Reform der inneren Verwaltung werden jetzt energisch gefördert. Am 27. d. M. finden Vorbesprechungen über die neue Städteordnung mit Vertretern des preussischen Städteverbandes, des Reichsbundes der deutschen Städte und einigen Mitgliedern des Oberverwaltungsamtes statt. In der nächsten Woche werden die Grundfragen der neuen Landgemeindeordnung in größerem Kreise erörtert. Beteiligt sind der Verband preussischer Landgemeinden, der Verband der Vorortgemeinden Groß-Berlins und der Verband preussischer Landkreise. Die Reformentwürfe sind, wie den Berl. Vol. Nachr. von dem Staatskommissar für Verwaltungsreform Dr. Drews, dem früheren Minister des Innern, und seinem Mitarbeiter Regierungsrat v. Dulcia, bisher beim Oberpräsidium in Coblenz, versichert wird, durchaus im Geiste der neuen Zeit gehalten. Man hofft, im Laufe des Sommers wenigstens diese beiden wichtigen Entwürfe fertigstellen zu können.

Der Ledebourprozeß wurde am Montag fortgesetzt, nachdem der Sonnabend abnachtsfrei gewesen war. Es wurden die Vorurteile bei der Besetzung der Druckereigebäude im Januaraufruf ausführlich erörtert. Zu den Aussagen der Zeugen macht der Angeklagte wieder öfters längere Ausführungen. Zwischen Staatsanwalt und Verteidigern kommt es immer wieder zu lebhaften Zusammenstößen. Die Verhandlung schreitet nur sehr langsam vorwärts.

Wie die Vol. Parl. Nachr. hören, hat das preussische Staatsministerium beschlossen, daß neben den auf Grund eines ganz demokratischen Wahlrechts gewählten Gemeindevertretungen ein Grund für die Fortexistenz der Arbeiter-Räte nicht mehr besteht.

Aus Stadt und Provinz.

Oirschberg, 28. Mai 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Veränderlich, windig, etwas Abkühlung.

Eine Einwohnerwehr für die Stadt Oirschberg

soll beabsichtigt werden. Der von den städtischen Behörden zu den Vorbereitungen gewählte Ausschuss hat beschlossen, am nächsten Montag eine öffentliche Versammlung zu veranstalten, in der nach einem einseitigen Vortrag für den Beitritt zu der Wehr geworben und die Organisation besprochen werden soll. Ein besonderer Aufruf zur Teilnahme an dieser Versammlung wird noch ergehen, und es ist zu wünschen, daß eine recht rege Beteiligung aus allen Kreisen der Einwohner erreicht wird.

Abschaffung der Magistrate?

Man schreibt uns:

Aus unterrichteten kommunalen Kreisen verlautet, die preussische Regierung beabsichtige, auch für die Städte das Einkammersystem einzuführen und zu diesem Zweck die Magistrate zu beseitigen. Für alle preussischen Städte würde damit in dieser Beziehung das Vorbild der rheinischen Städteordnung maßgebend sein. Dem künftigen Bürgermeisteramt soll ein Ausschuss zur Beaufsichtigung der städtischen Verwaltung zur Seite stehen. Die Mitglieder des Bürgermeisterrates sollen ferner nicht mehr durch die Stadtverordnetenversammlung, sondern durch die Wählerschaft direkt in geheimer Wahl gewählt werden.

Die Befestigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Zur Anstellung der Vermögensverzeichnisse.

Unser Mitarbeiter hatte in dem gestern veröffentlichten Artikel über die Anstellung der Vermögensverzeichnisse ausgeführt, daß

nach den bisher geltenden Bestimmungen für Vermögen bis zu 20 000 Mark Verzeichnisse nicht einzureichen seien, hat allerdings auch angenommen, daß durch neue Bestimmungen dies abgeändert werden könnte. Am Montag ist nun, wie wir telegraphisch gemeldet wird, ein Erlass des preussischen Finanzministers erschienen, daß auf die Ausfüllung von Vermögensverzeichnissen für Vermögen von weniger als 10 000 Mark verzichtet wird. Es müssen also alle, die ein Vermögen von 10 000 M. und darüber haben, ein Vermögensverzeichnis einreichen.

Schlesiens Protest.

Zu einer machtvollen Kundgebung gegen den Gewaltfrieden gestaltete sich die vom Deutschdemokratischen Wahlverein in Schöna am Sonnabend veranstaltete Versammlung, bei der der große Saal des „Adlers“ dichtgefüllt war. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Gasthofbesitzer Köhner, sprach Abgeordneter Zuzjrat Dr. Ablaß in zweistündiger Rede über den uns angedrohten Gewaltfrieden. Wir sehen, so führte der Redner unter anderem aus, vor einer Entscheidung von furchtbaren Tragweite, denn es wird in den nächsten Tagen über die ganze fernere Zukunft Deutschlands entschieden. Nehmen wir den Gewaltfrieden in der jetzt vorliegenden Fassung an, dann ist Deutschlands Zukunft vernichtet für immer. Im Einzelnen wies der Redner dann auf den klaffenden Widerspruch zwischen den jetzigen Friedensbedingungen und den 14 Punkten Wilsons hin, auf Grund denen wir die Waffen niedergelegt haben. Diesen Frieden können wir nicht unterzeichnen, sollen wir nicht Selbstmord begehen. Über darüber dürfen wir uns nicht täuschen, daß uns auf jeden Fall schwere Stunden bevorstehen. In dieser Zeit der furchtbaren Gefahr müsse das deutsche Volk einig sein und sich um so enger an das Vaterland anschließen. — In das vom Redner zum Schluß seiner mit Beifall aufgenommenen Ausführungen ausgetragene Hoch auf das deutsche Vaterland stimmte die Versammlung fröhlich ein. Eine Entschliebung gegen den Gewaltfrieden und besonders gegen die Restitutions Schlesiens wurde angenommen. In Rattow fand Sonntag eine Konferenz des Bergarbeiterverbandes statt, an der auch der Staatskommissar für Oberschlesien teilnahm. Es wurde mit allen gegen eine Stimme eine Entschliebung angenommen, in der es heißt:

120 Vertrauensmänner des Verbandes der Bergarbeiter Oberschlesiens, die am 25. Mai 1919 im Gewerkschaftslokal in Rattow als Vertreter von fast 50 000 organisierten Bergarbeitern versammelt sind, erheben schärfsten Protest gegen die geplante Abtrennung Oberschlesiens von Deutschland und Anschließung an Polen. Als eingeborene Oberschlesier bestreiten sie, daß Oberschlesien ein von unbestreitbarer Polenmehrheit bewohntes Land ist. Da jedoch die Richtigkeit dieser Auffassung angezweifelt wird, so fordern sie, daß das ober-schlesische Volk zur Selbstentscheidung angefordert wird, und zwar in vollständig freier und ungestörter Abstimmung. Die Einverleibung Oberschlesiens nach Polen ohne Befragung der Bevölkerung würde sich als ein brutaler Gewaltakt darstellen, der jedem Gerechtheitsempfinden Lohn spricht.

Nachdem die Polen gesehen haben, daß Oberschlesien sich durchweg als deutsches Land bekennet, versuchen sie es wieder mit der Anwendung des rücksichtslossten Terrors. Auf einigen Gruben und Berlen machen sich polnische Besatzungen geltend, alle diejenigen, die anderer Meinung als die Polen sind, brotlos zu machen. Der Staatskommissar für Oberschlesien hat alle Werke und Behörden aufgefordert, ihm sofort diese Terrorakte zu melden, damit eine strenge Bestrafung in die Wege geleitet werden kann. Ein weiterer Uebergriß der Polen ist es bei einer Reihe von Schulen und Behörden Listen über den Bestand usw. ausfüllen zu lassen. Demgegenüber wird von dem Staatskommissar ausdrücklich darauf hingewiesen, daß keine Behörde staatlicher oder kommunaler Art irgend einem Polen in dieser Hinsicht mündlich oder schriftlich Auskunft zu geben hat.

In Rattow protestierten Magistrate und Stadtvorsteher auf das schärfste gegen die Einverleibung in Polen, ohne fest gehört zu werden. Auch das Pflücker-Regiment Nr. 38 und das Infanterie-Regiment Nr. 157 protestieren auf das schärfste gegen den Gewaltfrieden und stellen sich rücksichtslos hinter die Regierung.

Der Kreisrat des Kreises Wittich beschloß die Anstellung eines Telegramms an die Deutsche Nationalversammlung, das Auswärtige Amt und den Minister des Innern, in dem feierlich Verwahrung eingelegt wird gegen einen Frieden, durch den fast die Hälfte des ferndeutschen Reiches von Deutschland losgerissen und alles, was nördlich der Partib linie polnischer Wälder ausgeliefert werden soll. Wir sind entschlossen, mit Gut und Blut unser nationales Selbstbestimmungsrecht zu wahren.

wb. (Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs) haben sich auf Veranlassung der Reichsbank und unter ihrer Beteiligung sämtliche namhafte deutsche Geschäftsinstitute und Körperschaften dahin geeinigt, ihrer Kundenschaft die Einlagen der Zahlungen durch Postkarte und Postanweisung ab 1. Juli 1919 keinerlei Gebühren mehr in Rechnung zu stellen.

* (Kohlenbeugschneide) zum Bezug mit der Eisenbahn werden vom Kreisaußschuß außer an Bäckereien und öffentliche Krankenanstalten nicht mehr ausgeteilt. Größere Verbraucher wollen Anträge an das Kohlenhandelsfondikat in Birkäbera stellen.

vb. (Briefe nach Südtirol.) Fortan sind gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe und gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten aus Deutschland nach dem von den Italienern besetzten Gebiete Südtirols auf Gefahr des Absenders zugelassen.

* (Aufhebung der Höchstpreise für Ferkel.) Auf Anweisung des Landesfleischamtes hat der Vorsitzende der Provinzialfleischstelle für Schlesien die Anordnungen betreffend Höchstpreise für Ferkel vom 3. Mai 1919 aufgehoben.

* (Unschlittige Rudermarken.) Durch Einbruchdiebstahl sind bei einem Kommunalverband Rudermarken für Juni, welche die Nummer 10 tragen, gestohlen worden. Die Provinzialruderstelle hat sich daher veranlaßt gesehen, die Rudermarken Nr. 10 außer Kraft zu setzen. Alle anderen Rudermarken für den Monat Juni behalten ihre Gültigkeit.

* (Der Hausfleischverein.) Am 30. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr in der Galerie in Warmbrunn die diesjährige Mitgliedserversammlung ab. Anschließend wird Dr. Grundmann einen Vortrag über die Fackerverfälschung im Rahmen des Vorbildes im Kreise Birkäbera halten, der durch zahlreiche außerordentlich reizvolle Lichtbilder eine entsprechende Ergänzung erfahren wird.

* (Hausberg-Konzert.) Am Himmelfahrtstage nachmittags 4 Uhr findet auf dem Hausberge das erste große Konzert statt. Näheres im Anzeigenteil.

§ Warmbrunn, 26. Mai. (Die Volkabende) des Bürgervereins, die seit dem 7. d. M. an jedem Mittwoch im Blockhause für die Besucher kostenfrei stattfinden, wiesen bis jetzt einen recht regen Besuch auf. Am vergangenen Mittwoch hielt dabei Eduard Radomski-Lunnersdorf einen belehrenden Vortrag über die Reichsversicherungs-Ordnung, nachdem er schon am vorangehenden Volkabend über die Kriegshinterbliebenen-Hilfe gesprochen hatte. Gemeindevorsteher Neugebauer wies ferner auf die jetzt auszufällenden Vermögensverzeichnisse hin, worüber sich die jetzt lebendige Nachsprache anforderte. Steuersekretär Meindorf gab dabei die zurzeit möglichen Auskünfte. Gesangliche Darbietungen der Lepplerischen Haushaltungsschule verschönten den Abend. — Am nächsten Mittwoch wird Dr. Sedin seinen Vortrag über das Wesen der „Infektionskrankheiten“ fortsetzen und sich dabei mit der „Tuberkulose“ befassen.

* Petersdorf, 27. Mai. (Hohes Alter.) Am 30. Mai ist im Alter von 80 Jahren der Totengräber Karl Dyls in voller Blüthe seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen dem greisen Geburtstagskinde, der über 50 Jahre treuer Leser des Boten ist, noch einen recht langen, ungetrübten Lebensabend.

* Erdmannsdorf, 27. Mai. (Fahrrad-Diebstahl.) Am Sonntag wurde im Schweiberhaus ein Fahrrad gestohlen. Es trägt auf der mittleren Verbindungsstange die Marke Corbeite, die Felgen sind schwarz mit einem roten Streifen in der Mitte. Als Dieb kommt nur ein Sockel vom Grenzschutz in Betracht.

* Gresslitz, 26. Mai. (Aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt) ist Herr Reinhold Weiner in Schoßdorf. Es ist ihm gelungen, mit noch 25 gefangene Kameraden durch die Nacht die Heimat zu erreichen.

* Liebenthal, 26. Mai. (Verdrissenes.) Der Verein für Verschönerung von Liebenthal und Umgegend wird am dem nächsten Liebenthaler Taubermarke im Januar 1920 wieder mit einer größeren Ausdehnung an die Öffentlichkeit treten. — Die Liebenthaler Schützengilde hatte in Aussicht genommen, das seit 1914 ausgefallene Wirtshaus in diesem Jahre wieder abzugeben. In anbeacht der gegenwärtigen politischen Lage aber ist jetzt beschlossen worden, das Wirtshaus bis auf weiteres zu verdrücken.

* Landeshut, 27. Mai. (Todesfall.) Hier ist im Alter von 75 Jahren der Geheim Kommerzienrat Paul Methner gestorben. Der Verstorbene hat in der schlesischen Textil-Industrie eine führende Rolle innegehabt; zuletzt war er Vorsitzender der schlesischen Textilwerke Methner & Frahnke Akt.-Ges. in Landeshut. Seit langen Jahren war er Präsident der Landeshuter Handelskammer; außerdem war er Mitglied des Bezirkseisenbahnrats Breslau und als Vertreter der Arbeitgeber der Landesversicherungsanstalt Schlesien. Seine Heimatstadt verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht.

* Rothenburg O.-L., 26. Mai. (Schenkung für Siedlungswende.) Die Erben des Fideikommißbesizers v. Martin haben der Stadt ein Grundstück von 7 1/2 Morgen für Siedlungswende geschenkt. Auf diesem Gelände sollen fünf Doppelhäuser errichtet werden.

* Freybadt, 27. Mai. (Zum Landrat) des Kreises Freybadt wählt der Kreistag den Regierungsassessor Grafen Rankau.

* Sindenburg, 26. Mai. (Gefakte Pfarrhausräuber.) Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, den größten Teil der nachwärtigen Pfarrhausräuber zu verhaften.

* Rattowitz, 26. Mai. (Neuer Streif.) Heute mittag ist die Rattowitzer-Grube in den Zustand getreten. Die Streifen fordern die siebenstündige Arbeitszeit.

Vermögensverzeichnisse.

Von Dr. Brandis, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

II.

Man muß sein gesamtes bewegliches und unbewegliches Vermögen aufzählen, getrennt als Grund-, Betriebs- und Kapitalvermögen. Es ist das einfachste, das Vermögensverzeichnis zurunde zu legen, das man bei der Veranlagung zur Einkommensteuer 1918 ausgestellt hat. Man darf sich nicht lediglich auf dasselbe berufen und erklären, daß keine oder welche Veränderungen eingetreten seien, sondern es wird verlangt, daß man aus dem neuen Vermögen übersichtlich aufzählt. Die Behörde wird dann, wenn ihr Zweifel entstehen, die früheren Angaben des Steuerpflichtigen zur Vergleichung heranziehen.

Das Vermögen der Ehegatten wird zusammengezeichnet, sofern sie nicht dauernd von einander getrennt leben. Es wird dadurch erreicht, daß ein höherer Steuerfuß zur Anwendung kommt, da dieser bei größerem Vermögen steigt. Für das Kindervermögen ist ein besonderes Verzeichnis anzufertigen.

Für die Wertermittlung gilt der Grundsatz, daß der „gemeine Wert“, d. h. der Verkaufswert, selbstverständlich der gegenwärtige, zurunde zu legen ist.

Der Grundelagener kann stets verlangen, daß sein „Bestandskosten“ als Wert angenommen werden, also der Erwerbpreis nebst sonstigen Anschaffungskosten unter Hinzurechnung aller auf das Grundstück von ihm gemachten Auswendungen, sofern es nicht laufende Ausgaben für die Instandhaltung sind und soweit die Verbesserungen noch vorhanden sind. Abzug ist die durch Verschlechterung entstandene Wertminderung.

Zum Betriebvermögen gehören alle dem Unternehmen (kaufmännischen, gewerblichen oder landwirtschaftlichen) gewidmeten Gegenstände. Das Betriebsvermögen einer offenen Handelsgesellschaft wird den einzelnen Inhabern nach dem Verhältnis ihres Anteils hinzugerechnet. — Für Betriebe, bei denen regelmäßig jährliche Abschlässe stattfinden, erübrigt sich die Ausfüllung des Verzeichnisses, wenn die ordnungsmäßig aufgestellte letzte Bilanz vorgelegt werden kann.

Die veröffentlichten Steuerkurse entsprechen den Werten für den geringfügigen Abrundungen. Bedauerlich ist und führt zu unrichtigen Angaben, daß eine Spanne von mehreren Monaten zwischen dem Stichtage und der voraussichtlichen Zeit der Benutzung der Verzeichnisse für die Vermögensabgaben liegen wird. Zur Beseitigung von Härten wird man den Bundesrat oder Reichsrat antworten dürfen.

Bei Wertpapieren ohne Börsenturs, wie z. B. bei Anteilen einer Gesellschaft m. b. H., steht dem Steuerpflichtigen frei, den Wert „nach bestem Wissen und Gewissen“ selbst zu schätzen, jedoch muß er die ausklärenden Tatsachen angeben. Ausdehnung der Kapitalien oder sonstige Kapitalforderungen sind zum Nennbetrage anzusetzen, wenn nicht Grund zu einer geringeren Bewertung vorliegt. Für ausländische Wertpapiere unserer früheren Verbündeten, vieler neutraler Staaten und selbst der meisten unserer Feinde, allerdings mit Ausnahme von England und Frankreich, geben die amtlichen Steuerkurse vielfach die Werte an. Ebenso für solche Papiere, die amtlich an den Börsen nicht notiert werden wie viele Aktien und Genussscheine, Anzeile und Schuldverschreibungen.

Ansprüche aus einer Lebens-, Kapital- oder Rentenversicherung, die noch nicht fällig sind, werden mit zwei Dritteln der Summe der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeiträge oder mit dem von der Gesellschaft angegebenen Rücklaufwert in Anrechnung gebracht. Handelt es sich aber um eine Versicherung mit einer jährlichen Prämie über 1000 Mark, die nach dem 1. Januar 1914 abgeschlossen ist (Anleihe von Kriegsgewinn?), so müssen nach dem Gesetze vom 17. Dezember 1918 die eingezahlten Prämien- und Kapitalbeiträge dem Vermögen voll hinzugezählt werden.

Bei Renten werden genaue Auskünfte über Gegenstand und Rechtsgrund des Anspruchs oder der Verpflichtung, Geldwert der jährlichen Rente oder Leistung, Name und Wohnort des Verpflichteten bezw. des Berechtigten usw. gefordert.

Schulden sind mit Namen, Wohnort und Wohnung des Gläubigers, Anzahl und Höhe der Schuld aufzuführen, soweit sie nicht bereits beim Grund- oder Betriebsvermögen berücksichtigt sind. An den Schulden rechnen nicht die zur Bestreitung der laufenden Haushaltungskosten gemachten.

Nicht steuerbar sind bares Geld und Bank- oder dergleichen Guthaben für die laufenden Ausgaben für drei Monate, Pensionen und fortlaufende Bezüge, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden, ebensowenig Ansprüche aus der sozialen Versicherung.

Der Gesetzgeber fürchtet, daß die zahlreichen Personen, die im Krieg gute Geschäfte gemacht haben, ihren Vermögenszuwachs dadurch zu verbergen suchen, daß sie ihren Angehörigen große Schenkungen machen oder sich selbst leicht zu errichten oder sonstige wertvolle Anschaffungen machen. Deshalb ist im § 3 der Verordnung vom 13. Januar 1919 vorgeschrieben, daß auch derartige Rechtsgeschäfte, wenn sie in der Zeit von Aus-

lang 1914 bis Ende 1918 fallen, in dem Vermögensverzeichnis mitaufgeführt werden müssen, nämlich:

Schenkungen oder sonstige Vermögensübergaben im Einzelbetrage von wenigstens 1000 M. Ausgenommen sind gemäß den Ausführungsbestimmungen fortlaufende Zuwendungen zum Zwecke des Haushaltsunterhalts oder der Ausbildung und der Bedachten, Pensionen und ähnliche Zuwendungen, die ohne rechtliche Verpflichtung früherer Angestellter oder Bediensteten gewährt werden, übliche Gelegenheitsgeschenke und Zuwendungen zu kirchlichen, mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken.

Aufwendungen zum Erwerb von Gegenständen aus edlem Metall, von Edelsteinen oder Perlen, von Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenständen usw. im Betrage von 500 Mark für den einzelnen Gegenstand oder von mehr als 1000 Mark für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände.

Aufwendungen zu Anschaffungen jeder Art im Gesamtbetrage von mehr als zehntausend Mark, soweit sie nicht dem unmittelbaren oder gewöhnlichen Bedarfe des Angabepflichtigen dienen und am 31. Dezember 1918 noch in seinem Besitze waren. Die Beträge für Gegenstände, die verschenkt worden sind, sind mitzuführen.

Die Einreichung der Vermögensverzeichnisse ist noch nicht angeordnet, dürfte aber im Juni oder Juli d. J. geordert werden.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gesehliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothleia & Co.,

G. m. b. H., Leipzig.

(2. Fortsetzung.)

Sie klangen etwa so:

„Großer Gott, was hat sie für einen Gang! Wie ein Fasan. Wer mir Gutes gönnt! Wenn ich so etwas einmal am Arm hätte, ist ich auch auf den Dienst am Sonntag verzichten . . . Au und dann der dort drüben. Das muß e Fleischhauer aus Favoriten sein. Sitzt auf dem Wagen wie e Fürst. Widsch auch einmal billiger gehen!“

„Was haben Sie gesagt, Wasservogel“, klang es da hinter ihm. Und als er sich fast erschreckt umwandte, war Udo Ultsch hinzugetreten und stellte sich gleich darauf neben ihn und haßte ihm, seine lieben Mitmenschen zu kritisieren, soweit man sie an diesem Sonntag auf der Linzerstraße sehen konnte.

„Ob die beiden dort drüben verheiratet sind?“ warf der Provisor plötzlich irgend ein Problem auf, über welches er sich in seiner salmudistischen Weise den Kopf zu zerbrechen gedachte.

„Wer?“ fragte der Eisenmensch und rühte an seiner Brille, denn durch die schlecht gebrauchten Schelben der Lür konnte er nur schwer die Straße überblicken.

„Dort drüben kommen doch zwei aus der Richtung der Stadt“, fuhr Wasservogel fort, der Mann ist sehr groß und schlank. Ein hübscher Kerl. Und sie ist klein und dick. Beh mir, wie sie ausseht, Herr Apotheker.“

„Hübsch ist sie allerdings nicht“, bestätigte der Kleine, der endlich das behrochene Paar im Auge hatte, „dafür sind die zwei auch nicht verheiratet.“

„Wer hat Ihnen das schon wieder gesagt, Herr Ultsch?“ meinte Wasservogel.

Hätte der Apotheker behauptet, es sei bestimmt ein Ehepaar, das man vor sich habe, so hätte der Provisor gemeint, es sei nicht wahr. Da er aber widersprechen mußte, um eine Auseinandersetzung herbeizuführen, setzte er energisch hinzu: „So wahr ich Wasservogel heiße, die beiden sehen ganz verheiratet aus.“

„Und sind es doch nicht.“

„Aber sie gehen doch Arm in Arm und sehen sich ganz verheiratet an.“

„Zut man gewöhnlich nicht mehr, wenn man verheiratet ist“, lachte Udo Ultsch auf, „und dann bliden Sie rasch, solange es möglich ist, die Frau an. Sie ist sehr hübsch und sauber gekleidet, wie etwa ein Dienstoff, der sich am Sonntag von seiner schönsten Seite zeigen will. Er aber hat abgetretene Absätze. Am Mantel hebt ihm scheinbar ein Knopf . . . nicht wahr, ich täusche mich doch nicht.“

„Stimmt“, sagte der Stoppelbart etwas fleinlaut.

„Eine Frau von solchem Ordnungssinn würde so einen Mann nicht ausgeben lassen. Folglich ist er ihr Liebhaber, auf dessen Reiberei sie nur entferntestem Einfluß besitzt.“

„Gott, wie kua Sie sind, Herr Apotheker“, sagte Wasservogel und wiegte das Haupt bestia hin und her, „nicht einmal streiten kann man mit Ihnen!“

Dann äugte er wieder durch das Glas der Lür hinaus und suchte ein neues Opfer. Denn auf diese Weise unterbielt er sich mit seinem Chef oft stundenlang und ihre Auseinandersetzungen trugen meist den Charakter philosophischer Disputationen.

Aber plötzlich rieb sich Wasservogel eifrig die Hände und machte ein sehr vergnügtes Gesicht. „Wir bekommen Besuch, Herr Apotheker“, rief er.

„Wer könnte das sein“, antwortete Udo Ultsch fast misinnig und war gerade im Begriffe, sich hinter den Ladentisch zurückzuziehen, um von dort aus schnell den Schutz seiner Privatwohnung erreichen zu können, als ein Name an sein Ohr klang, der ihn bleiben ließ.

„Das Fräulein Schenierer geht gradweas auf unsere Wohnung zu“, meldete der Provisor.

Udo Ultsch hatte das Mädchen bisher noch nicht erblickt. Entweder er war in seinen Büchern begraben, wenn sie erschien, oder er machte seinen täglichen Spaziergang, so oft das Lächeln des reich gewordenen Sattlermeisters den barmherzigen Samariter beirat. Schon oft hatte sich ihm die Frage aufgedrängt, wie wohl diejenige aussehen mochte, von der sein Freund Hartmeyer in so beaefferten Worten sprach, an der ein sonst ernter und zielbewußter Mann mit einer Dingenbung hina, die der verwachsene Apotheker heimlich eine Karreite nannte.

Und als sich nun die Lür des Ladens öffnete und seine helle Mädchengestalt in das Dunkel der Apotheke tauchte, da schossen hinter den runden Brillengläsern des Eisenmenschens laue forschende Blicke hervor und suchten die Erkennung zu fassen und zu prüfen. Ein Kenner war es, der diese Musterung hielt. Ob in der Praxis geschult, wollen wir dahinaekelt sein lassen. Aber Udo Ultsch besah den schwarzen Blick des Kritikers, dem kein Fehler entgangen wäre. Er war ein Künstler mit Geschmack und Sinn für die Schönheiten dieser Welt.

Und Steffi Schenierer durfte mit dem Urteil dieses seltsamen Paares zufrieden sein. Hätte sie nur gehört, in welche Worte er seine Meinung über ihre knospende Mädchenhaftigkeit klebete. Würmelte er doch: „Wahrhaftig . . . eine aufblühende Venus im präunen Tuchkostüm des Damenschneiders. Freund Hartmeyer, wie bist du zu beneiden!“ Und noch leiser setzte er hinzu: „Glückiger Vater im Himmel . . . von einem solchen Weibe geliebt zu werden!“

Steffi schien den kleinen Apotheker nicht einmal zu bemerken. Ein Wunder war es gewiß nicht, denn sie war vom Wechsel des Lichtes geblendet. So stand sie vor dem sich tief verneigenden Provisor.

„Herr Doktor Hartmeyer zufällig anwesend, Herr Wasservogel?“ fragte sie mit ihrer melodischen Altstimme, die so glodenrein klang wie eine Reihe leichter Schläge gegen einen Gong.

„Beider nicht, mein bestes Fräulein“, dienerte der Stoppelbartige, lange Mensch, „aber wenn Sie einen Brief oder eine Nachricht für ihn haben, so schicke ich wieder den Buben von nebenan. Der bringt es ihm in einer halben Stunde in seine Wohnung.“

„Gut . . . hier habe ich für jeden Fall einen Brief mitgenommen“, fuhr das braunlockige Geschöpf fort und entnan seinen dankbarischen das Erwähnte, „senden Sie, bitte, den Boten sofort ab. Und hier sind zwei Kronen, damit er eine kleine Entlohnung für seine Mühe hat.“

„Ich werde alles zu Ihrer Zufriedenheit erledigen, liebes Fräulein“, versicherte der lange Provisor.

„Und ich danke Ihnen auch aus vollem Herzen, Herr Wasservogel“, entgegnete Steffi, „schon so oft haben Sie . . .“

Sie brach läb ab und das Lächeln entfalt ihrer Hand. Es fiel zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

ok. Die Weltreise des Peter Schlemihl. Eine kostbare Entdeckung ist vor kurzem der Berliner Akademie der Wissenschaften vorgelegt worden die Urchrift von Adalbert von Chamisso's berühmter Geschichte „Peter Schlemihl“. Das Original der eiechändigen Niederschrift, das für verloren galt, befand sich im Besitz eines intimen Freundes von Chamisso, des Botanikers Schlegel, und einer seiner Nachkommen, Dr. Selmuß Rogge, hat nun in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften darüber Bericht erstattet und die Abweichungen von den bisherigen Drucken mitgeteilt. Durch den allfälligen Fund wird uns nur ein großes ungedrucktes Stück des ursprünglichen Textes geschenkt, und zwar die von Chamisso später selbst gefürzte Beschreibung der Siebenmeilenstiefelreise Peters im 10. Kapitel, die der Dichter dann aus rein künstlerischen Gründen wegließ, weil sie ihm den Rahmen der Novelle zu sprengen schien. Diese grandiose Beschreibung, die mit prophetischem Blick die Ergebnisse seiner späteren Weltreise vorwegnimmt, ist aber ein brachtvolles Beispiel wahrhaft universaler Weltbetrachtung, wie gleich ein erareifender Ausbruch der Sehnsucht Chamisso's, wie sein Werk mit Siebenmeilenstiefeln forschend durch die Welt zu schreiten.

ml. Neue Gold- und Edelsteinfunde in Aufrassen. Die in den letzten Jahren gebaute neue Eisenbahn, die quer durch Aufrassen führt, scheint dem Lande eine Anzahl wirtschaftlicher Ueberraschungen zu bereiten. In den ungeheuren westlichen und südlichen wasserlosen Wüsten, die die neue Bahn durchschneidet, wurden bereits bedeutende Mineralienlager entdeckt, die nun mit Hilfe des neuen Verkehrsmittels ausgebeutet werden können. Gold, Opale, Braunkstein, Kupfer, Zinn, Gips und Ton wurden gefunden und scheinen in reichlichen Mengen vorhanden zu sein.

Tagesneuigkeiten.

Ueber das Erdbeben auf Java hat jetzt eine Meldung des Niederländischen Korrespondenzbüros vor. Demnach sind 20 Dörfer vollständig, 6 Dörfer zum Teil vom Erdboden verschwunden. Im Bezirk Utar sind 11 Dörfer teilweise zerstört. Die Zahl der Toten und Vermissten wird auf 16 000 geschätzt. Zahlreiche Personen sind geflüchtet. In Utar sind bisher 157 Leichen gefunden worden.

Explosion eines Munitionslagers. Ein Munitionslager, das von den Deutschen am Bahnhof von Deudrefina bei Saarburg zurückgelassen worden war, explodierte am Freitag nachmittag. Die Bauwerke der Umgebung wurden stark beschädigt, einige Personen schwer verletzt. Man glaubt, daß die Explosion durch Selbstentzündung des Pulvers hervorgerufen wurde.

Hervorragende Leistung eines deutschen Postfluggesetz. Ein Postfluggesetz der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft am 26. Mai den Flug von Berlin nach Konstantinopel mit zwei Passagieren in vier Stunden fünf Minuten zurück.

Ozeanflieger Hawker gerettet. Der auf der Fahrt von Neufundland an der amerikanischen Küste nach Irland aufgegriffene und seither verschollene australische Flieger Hawker und sein Begleiter sind 800 Seemeilen westlich von Irland von dem britischen Dampfer "Maru" gerettet worden. Nach amtlicher Meldung hat der Punkt, wo Hawker und Griewe auf ihrem Flugzeug während aufgegriffen worden sind, auf 50 Grad 20 Minuten nördl. Breite und 29 Grad 30 Minuten westlicher Länge, also auf noch nicht zwei Drittel ihrer Flugstrecke von Nordamerika nach England, Hawker hat also nur den halben Weg über den Atlantischen Ozean zurückgelegt und keinen Rekord erzielt.

Die Bekehrung auf einem in Liverpool angekommenen englischen Dampfer sind zwei Todesfälle an Beulenpest vorgekommen.

Letzte Telegramme.

Die Drohungen der Entente.

Amsterdam, 27. Mai. Aus London wird gemeldet: Der Blockade Rat hat gestern die Maßregeln für ein erneutes Zustandtreten der Blockade im Fall einer Ablehnung des Friedensvertrages durch die Deutschen vollendet. Es sind eingehende Pläne für Verbindung zwischen der militärischen und ökonomischen Aktion ausgearbeitet worden. Der Waffenstillstand wird in jedem Fall mit einem Zeitraum von 42 Stunden gekündigt werden, wonach die englischen, französischen und amerikanischen Truppen in Deutschland vorrücken werden. Gleichzeitig wird die Blockade aufs neue in Kraft treten.

Keine weitere Fristverlängerung.

Amsterdam, 27. Mai. Aus London wird gemeldet: Wie aus amtlicher Quelle verlautet, werden die deutschen Gegenvorschläge bis Donnerstag fertig sein. Es wird keine weitere Verlängerung nachgefordert werden.

Gegen die Abtretung Oberschlesiens.

Brüssel, 27. Mai. Die 12. Infanteriedivision hat auf einstimmigen Beschluß ein Telegramm an den Reichswehrminister geschickt, in dem sie bis zum letzten Mann Einspruch gegen die Unterzeichnung des schmachvollen Friedensvertrages erhebt. Diese hat der Division für die in dem Telegramm ausgesprochene Meinung keinen Dank ausgesprochen.

Neue Verfassung in Bayern.

München, 27. Mai. In kurzer Zeit ist die Bekanntgabe einer neuen Verfassung zu erwarten. Im Anschluß an die neue Bildung des Ministeriums wird dann die nächste Vollversammlung des bayerischen Landtages stattfinden, voraussichtlich den kommenden Freitag.

Beendigung des Reichenberger Textilarbeiterstreiks.

Reichenberg, 27. Mai. Der große Textilarbeiterstreik im nordböhmischen Reichenberger Industriebezirk, an dem über zehntausend Arbeiter beteiligt waren, ist beendet. Die Verhandlungen haben zu einem Einvernehmen geführt, daß in einem kollektiven Lohn- und Arbeitsvertrag zusammengelöst ist.

Bländerungen in Brunn.

Brunn, 27. Mai. Die sozialistischen Blätter hatten für gestern Feuerungsstundgebungen angekündigt. Die organisierten Arbeiter leiteten mittags die Arbeit nieder, um sich an den Kundgebungen zu beteiligen. An den Versammlungen beteiligten sich auch viele gewerkschaftliche Elemente, so daß es dann zu Ausschreitun-

gen und Plünderungen kam. In mehreren Geschäften wurden die Schaufenster eingeschlagen und die Waren geraubt. Die Unruhen dauerten zwei Stunden. Truppen schritten ein und stellten die Ruhe wieder her. Gegen 100 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Ein belgisches Kanalprojekt.

Amsterdam, 27. Mai. Die Chicago Tribuna vernimmt, daß man in Belgien die Aufnahme einer neuen Anleihe in Amerika anstrebt, um den Bau eines Kanals zu ermöglichen, der die unmittelbare Verbindung mit der Nordsee sichert.

Petersburg genommen?

Amsterdam, 27. Mai. Aus Paris wird das bisher unbekanntge Gerücht verbreitet, daß Petersburg von russischen Truppen des Generals Sudentich gemeinsam mit estnischen Truppen genommen worden ist.

Berliner Börse.

Berlin, 27. Mai. In noch erheblicheren Maße als gestern stand der Börsenverkehr unter dem Zeichen einer weiteren Geschäftsunlust. Der Geringsfügigkeit der Umsätze entsprechend, bewegten sich auch die Kursveränderungen in allgemeinen in engen Grenzen und vorwiegend war eine Neigung zu Abschwächungen festzustellen, die im Verlauf am Montanmarkt entschieden zum Ausdruck gelangte. Den Anstoß hierzu gab ein großes Angebot von Selsenstüben und Phosphorkohlen. Für gewisse Auslandswerte zeigte sich eine festere Haltung, so vornehmlich für russische Wapere im Zusammenhang mit Rettungsmaßnahmen über die angeblich bevorstehende Anerkennung der Regierung Kollschals durch die Entente. Prinz Heinrich-Bahnaktien lebten ihre Aufwärtsbewegung fort. Türkische Tabakaktien stellten sich etwas höher und Orientbahnen zogen vorübergehend etwas an. Kanada waren auf gestrigen Kursstand kaum verändert, ebenso Petroleumwerte. Deutsche Kolonialwerte zeigten bei mäßigen Umsätzen einen stärkeren Rückgang. Kriegsanleihen verloren etwa drei Prozent. Oesterreichisch-ungarische Anleihen blieben geschäftslos.

AMBI-
Dachstein-Maschine
für Handbetrieb

arbeitet rasch, sparsam und zuverlässig

Anfragen an:
AMBI, Abt. II K
Charlottenburg 9

DER SCHUH-DOKTOR D. R. G. M.
Jeder sein eigener Schuhmacher!

Ein kompletter Reparaturkasten zur Ausführung von Schuhreparaturen nach dem berühmten **AGO-System**, mit **Atlas-Schuhkitt D.R.P.** (Bodenbefestigung ohne Nahl und Nagel) im Hause. Enthält: Zweibel mit Preßvorrichtung, Aufrauhwerkzeug, zwei Bödchen Atlas-Schuhkitt, Pinsel und Ledersäckchen. Preis mit starkem Karton und Versandkiste franko jeder Poststation Mark 22,00.

Generalvertrieb für den mittelschlesischen Industriebezirk
Emil Schrabecq, Freiburg i. Schl.
Wiederverkäufer werden gesucht.

Die erste und einzige schlesische Dialekt-Zeitschrift „Durf-
m usik“ erscheint in ihrem 6. Jahrgang und erfreut sich eines
seltenen großen Beliebtheit. Wir verweisen auf das Inserat in
beifolgender Nummer

Wetterwerte der Oberrealschule.
(865 m Seehöhe.)

	25. Mai.	26. Mai.
Luftdruck in mm	785,6	784,1
Luftwärme in °C. 8 Uhr vorm.	+ 11,5	+ 15
" " " 2 Uhr nachm.	+ 16,3	+ 15,8
" " " höchste	+ 17,2	—
" " " niedrigste	+ 2,5	+ 6,9
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	68	55
Niederschlagsmenge in mm	0,9	

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Was Stadt und Provinz“ Hauptschriftleiter: Deut. Werkb. für den böhmischen Teil: Walter Dröglers
für die Inserate: Director K. & L. in. Verlag und Druck: „Bote aus dem Riesengebirge“ (G. Klein), Rumburg in Striebsberg 1. 261.

Sonnabend, den 24. Mai, entschlief sanft nach längerem, überaus schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden meine innigste, herzlichste, herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Stellenbesitzer **Anna Worbs**

geb. Neumann im Alter von 39 Jahren. Seibsdorf, Hain, Biersdorf.

Im Namen der Hinterbliebenen der tiefgebeugte Gatte nebst Kindern.

Beerdtung: Donnerstag, den 29. Mai, nachm. 2 Uhr.

Sonntag mittag 12 Uhr verschied sanft nach schwerem Krankenlager und einem arbeitsreichen Leben unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Ernestine Lumblatt

geb. Seifert im 76. Lebensjahre. Herzisdorf i. Riesengebirge, Gunnersdorf, Gärlich, Berlin, den 25. Mai 1919.

In stiller Trauer die Hinterbliebenen. Beerdtung findet Mittwoch, den 28. Mai, nachm. 4 1/2 Uhr vom Trauerhause, Herzisdorf Nr. 108, aus statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen! Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegerjohn, Bruder und Schwager der Maurer

Herrmann Juppe

im besten Mannesalter von 46 Jahren. Er folgte seinem am 28. Mai v. J. gefallenen Sohne Paul in die Ewigkeit nach. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wanna Juppe geb. Plebisch, Helmut, Frieda, Bruno, Willi als Kinder.

Sartenberg, den 27. Mai 1919. Beerdtung findet Donnerstag, den 29. Mai, nachm. 2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige! Heute früh verschied nach langem Leiden meine heiß- und innigstgeliebte Frau, mein treuer Kamerad, meine über alles geliebte, treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Rose Bick

geb. Schmey im 43. Lebensjahre. Sie war der Sonnenschein unseres Lebens! Breslau, Deuthen OS., d. 26. 5. 1919. Sobenzollernstraße 83.

Zu namenlosem Schmerz: Georg Bick, Justizrat, Georg Bick, Cand. jr., prakt. Arzt Dr. Fedor Schmey zugleich im Namen der Geschwister. Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Am 25. d. Mis. verschied Frau **Ernestine Lumblatt** aus Herzisdorf im Alter von 76 Jahren.

Die Verstorbene war 16 Jahre bei unserer Firma tätig. Als Vorbild treuer Pflichterfüllung wird sie uns stets in Erinnerung bleiben. Die Inhaber, Beamten und Beamtinnen, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Erste Warmbrunner Biscuit- und Waffel-Fabrik Hermann Schneider.

Beherrliche  Erinnerung

an der Wiederkehr des Todestages unsres fürs Vaterland dahingegangenen unvergesslichen, lieben, braven Sohnes und Bruders, des Musikleiters

Heinrich Posim

in einem Inf.-Regt. Er erlitt nach 2 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung an der Westfront am 23. Mai 1918 eine schwere Verwundung und starb am 28. Mai 1918 den Heldentod im Reservelazarett Friedrichshain in Berlin im blühenden Alter von 22 Jahren. Es war ihm nicht mehr vergönnt, seine lieben Angehörigen, nach denen er sich gesehnt hatte, wiederzusehen und folgte seinem vor 11 Monaten an der Westfront gefallenen lieben Bruder Rudolf nach. Mauer, den 28. Mai 1919.

Wie bald mit Deinem Bruder Rudolf, heiß beweiht, hat Dich der ehrenreiche Heldentod vereint. Gedenke Heinrich! In der Jugendblüte Kraft hat uns der Schlachtensturm auch Dich dahingerafft. Wer Dich gekannt, so liebevoll, so treu, so schlicht, vergißt Dich nicht. Drum ruhe wohl und schlaf sanft in Frieden. Dir sei ein höherer Lohn von Gott beschieden.

In treuer Liebe gewidmet von Deinen tieftrauernden Eltern und Geschwister **Johann Posim.**

Zahn-Praxis E. u. A. Wörner

Schmiedeberg i. Regb., Markt 7 (Kaufmann Blaschke) Sprechstunden 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr. Filiale Krummhübel: Haus Kleesberg, gegenüber dem früheren Hotel Schneekoppe. Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Anfertigung (Umarbeitung) künstlerischen Zahnersatzes in nur rechtem Kautschuk! Stützzähne, Kronen- und Brückenarbeiten (ohne Gaumenplatte :: Gold vorhanden). Plomben jeder Art in sorgfältigster Ausführung. Nerv- und Wurzel-Behandlungen. Zahnziehen und Plombieren auf schonendste Art, auf Wunsch mit örtl. Betäubung. Viele schriftl. erstklass. Anerkennung, a. all. Kreisen. Goldene Medaille Silberne Medaille Fachausstellung Berlin 1906 Hygieneausst. Dresden 1911. Keine Voranmeldung mehr nötig! Auswärtige werden möglichst an einem Tage abgefertigt.

Künstliche Zähne, Plomben, Behandlung von Krankenkassenmitgliedern. **Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63** bei Kaufmann Vangerow.

Der nächste Hauptwochenmarkt findet des Himmelsbrunnens festes wegen bereits am Mittwoch, 28. Mai 1918 statt.

Die Vollgeldverwahrung Im Genossenschaftsregister ist bei Nr. 32 — Gesellschafts-Genossenschaft Hoberndorf, z. G. m. b. H. eingetragen worden, der Sutsbeizer, der Brandel aus dem Stande ausgeschieden und der Sutsbeizer Eduard Brandel in Hoberndorf in denselben eingetragen worden ist. Dirschberg i. Schel., den 9. Mai 1919. Amtsgericht.

In unser Handelsregister B ist bei der unter Nr. 1 registriert. Firma „Bismobil-Verkehr im Riesengebirge, Ges. m. beschr. Haftung“ in Warmbrunn eingetragen worden, an Stelle des ausgeschiedenen Richard Reichardt Kaufmann Hans Lehmann zum Liquidator bestellt. Dirschberg i. Schel., den 12. Mai 1919. Amtsgericht.

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei der Mollerel Seiffersdorfer eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung zu Seiffersdorf eingetragen: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. April 1919 ist die Genossenschaft aufgelöst. Die Liquidation erfolgt zum 1. Mai 1919. Die bisherigen Vorstandsmitglieder: Bauergrünberg, Rung, Stellenbesitzer, Rung u. Schmiedemühl. Dirschberg i. Schel., den 3. Mai 1919. Amtsgericht.

In den Vorstand des Spar- und Darlehnsvereins eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Straupitz ist an Stelle d. ausgeschiedenen Gemeindefreiwirts Wilhelm Söhrenbach der Kreisbauernvereins, Reinhold Titmann in Straupitz in den Vorstand gewählt. Dirschberg i. Schel., den 9. Mai 1919. Amtsgericht.

In den Vorstand des Ruppertsberger Spar- und Darlehnsvereins, Vereins z. G. m. u. H., ist an Stelle des ausgeschiedenen Friedrich Epig der Bauernvereins, Reinhold Ruhn in Hoberndorf gewählt worden. Dirschberg i. Schel., den 5. Mai 1919. Amtsgericht.

Straupitz. Die Vorstände zur Stellung der Vermögensverzeichnisse liegen im Gemeindebüro zur Abholung bereit. Der Gemeindevorstand

Lebensmittel-Verteilung.

Es werden abgegeben:

1. Auf Abschnitt 18 der Lebensmittelkarte A (für Brotmarkenempfänger)
 - a) 1000 Gr. Marmelade
 - b) 350 Gr. Graupe
 - c) 200 Gr. Gemüse-Rudeln
 - d) 50 Gr. Kartoffelstärke
2. Auf Abschnitt 11 der Lebensmittelkarte B (für Kinder)
 - a) 4 Pfd Reis
 - b) 1 Pfund Hafermehl
3. Auf Abschnitt 8 der Lebensmittelkarte O (für Selbstversorger)
 - a) 500 Gr. Marmelade.

Die Bestellabschnitte sind bis zum 31. Mai 1919 bei den Kaufleuten abzugeben und von den Kaufleuten bestimmt bis zum 2. Juni 1919 an die Geschäftsabteilung des Kommunalverbandes einzusenden. Verspätet eingegangene Bezugsabschnitte werden nicht eingelöst.

Schönan-Raxbach, den 26. Mai 1919.
Der Landrat.
Frelherr von Redlich.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. Mai 1919, nachmittags 1 Uhr verleihere ich im Restaurant Kottfeks in Adv.-Schreiberhau:
1 Nähmaschine, 1 Nähfuß, 2 Bierkränze (Eiche und Kirsch), 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle mit Matratze, eine Nähmaschine, 2 Vorhänge, 2 Stühle u. a. m.
Die Versteigerung ist nicht bei der Bestbieterin des Grundstückes erfolgt.
L h a m m, Gerichtsvollzieher.

Hirschberger Thalbahn, Aktien-Gesellschaft.
Von Sonntag, den 1. Juni an tritt ein abgeänderter Fahrplan in Kraft.
Näheres ist aus den ausgehängten Fahrplänen ersichtlich.
Berischdorf, den 26. Mai 1919.
Die Direktion.

Luftschiffer. Freiwillige für die Reichswehr!

Die Freiw. Feld-Luftschiffer-Abteilung 102 stellt ein für die Ballonzüge 104 und 105 beim V. Armeekorps

- gediente Luftschiffer
- " Fahrer
- " Fernsprecher
- " Funker
- " Handwerker

und andere gediente Leute, die Lust u. Liebe zur Luftschifferwaffe haben.

Bedingungen für Reichswehr, Verpflichtung 3 Monate. (Überall bei Bezirks- u. Garnisonkommandos sowie Werbestellen zu erfragen.)

Meldung bei der
Freiw. Feld-Luftschiffer-Abteilung 102
Alt-Driebitz, Kreis Fraustadt.
Fahrgehalt wird vergütet.

Zahnersatz | Plomben | Paul Artelt,
Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4 | Telefon 81
Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr,
Sonntags 9-12 Uhr.
Nur erstklassiges Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

**Das mobile Freikorps
Faupel-Görlitz**

braucht dringend noch

**Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften!
Kommt alle und helft!**

Die Lage unseres Vaterlandes ist ernst! Jeder waffenfähige Mann hat die Pflicht, noch einmal mit der Waffe seine Heimat und sein Vaterhaus zu verteidigen!

gez. **Faupel**, Oberstleutnant im Generalstab.

Bedingungen: **Straffe Manneszucht und Grußpflicht!**

Mobiles Gehalt, bezw. Löhnung, 5 Mk. Tageszulage, freie Verpflegung und Unterbringung.

Die Uebernahme in die Reichswehr ist verfügt.

Anmeldung: Görlitz, Gymnasium am Klosterplatz und z. Z. Steltau a. Oder, Glogauerstrasse 1.

Reisekosten werden vergütet.

**Zillerthal-Erdmannsdorf.
Seidener Mantelgürtel verloren.**

Wiederbringer Belohnung.
Helm, Zillerthal.

Peitzbo,

2 Sobelfelle mit Köpfen u. Schwänzen, auf Seide gefüttert, am Freitag auf dem Wege vom Wagnerberg nach Bräckenberg verloren.

Gegen Belohnung beim Gemeindevorsteher in Krummhübel abzugeben.

Bugelaufen ein Hund (schwarz-gelb). Abzuholen Greiffenberg Str. 16.

Wer erteilt Anaben Geigenstunde? Angebote mit Preis unt. J 298 an den „Vote“.

Die bestimmte erkannte Person, welche am 25. 5., nachts 11 Uhr, bei Frau Stumpe in Neu-Plachsenstein ein Herren-Fahrrad Nr. 35 119 sich angeeignet hat, wird ersucht, dasselbe an Ort und Stelle zurück zu bringen, andernfalls d. Sache dem Gericht übergeben wird.

Die Person, welche am Sonnabend im Gasthaus Orfner Baum in Schönbau einen grünen Herrenhut vertauscht hat, ist erkannt worden und so. aufzufordern, denselben sofort bei mir abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt. Hermann Kling, Gidaberg b. Schw. a. B.

Für 8 Mon. altes gehund. Mädch. saub. Pflegestelle auf. Off. n. E 434 Vote.

Auf dem Lande wird ein Kind v. 1-2 J. in liebevolle Pflege gen. Gefl. Offerten unt. S 422 an den „Vote“.

Auf der Strecke Warmbrunn-Giersdorf nachmitt. ein Rotenländer abhanden gekommen. Bitte abzugeben im Fundbüro.

Suche Jagdgelegenheit, helle Fuhrwerk. Auerbiering. unt. N 404 ay d. Exped. d. „Vote“.

Rittlangzüge u. Leibschonhosen bis 5 Jahre verb. angef. Franzstr. 14a, 3. Et. r.

Al. B. Wäsche n. Kleidern u. Blusen w. z. waschen u. plätt. ana. b. F. Fischer, Warmbrunnerstr. 16.

Wer fert. Ledergamaschen an? Off. W 418 „Vote“.

Schulden, die m. Frau E. St. macht, bezahle ich nicht. Karl Stief, Greiffenberg Str. 12, 2 Tr.

Keine Glanzstücke, solange Vorrat, offeriert Pfund 20 und 22 Mark S. Kuhner, Dypeln 14.

Kies

wird abgegeben.
Näh. im Stadtbauamt.
Hirschberg, den 20. Mai 1919.
Der Magistrat.

Zahlung 4-10 J. n

**+ Rote Kreuz +
Geld-Lotterie**

1 765 8 14 000 000 Mk

600000

100000

50000

30000

ausgegeben in
052 von Preis- 33
Preise von 3 M
Postgeb. u. Lheto 45 Pf.
H. C. Kröger,
Berlin W 2, Friedr. b. 22/23.

Täglich frischen
Stangenspargel
empfehle
Friedrich Korczyk,
Warmbrunner Str. 30.

**Eingesäuerte
Rübenblätter**
zu verkaufen.
Plantage Gotschdorf,
Post Reibnitz.

Schreiben Sie an die
„Durfmusik“
Brieg, Bes. Bredkau, vom
Probe-Koncert.

Marlitt-Roman

Pfingstwunsch!

Alleinstehendes Fräulein, Ende 30er J., evang., gt. Charakter, sucht, da es ihm an Herrenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege mit achtbarem, sol. Herrn. (Witwer bevorzugt) i. gesichert. Lebensstellung zwecks

Heirat

in Briefwechsel zu treten. Gefl. Off. unter O 458 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Beamtentochter (Waise), ev., 31 J., sehr häuslich u. anstb. erz., mit eig. Heim, schöner Ausst. u. Vermögen, wünscht, da es ihr hier an Herrenbek. fehlt, auf dies. Wege pass. Lebensgefährt. kennen zu lernen. Mittl. Beamter bevorzugt. Witwer m. Kind sehr angeen. Ernstgem. Briefe nebst Bild unter U 420 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Suche f. m. Brud., 27 J., ev., von Beruf Landwirt, pass. in. Dame zw. Deirat. Kriegerwitwe m. e. K. n. ausg. Einbeir. erw. Refl. wollen Angaben u. Bild unt. K 423 in der Exped. des „Vote“ niederlegen.

Einheirat!

Jung. Kaufmann, 29 J., schl. Erschein., sehr musikalisch (Violine), sucht m. junger Dame, ev. Witwe, zwecks Deirat in Briefwechsel zu treten. Einheirat in Kolonialwaren-, Gemischtwaren- od. ähnliches Geschäft in A. Stadt oder größerem Kirchdorfe bevorzugt. Angebote unter J 452 an d. Exped. d. „Vote“.

Leim freigegeben gebrauchsfertig,

für Tischler, Maler, per Kilogramm 1.60. Grobpostpaket m. 7.90 franco inkl. Nachnahme.

G. O. Bender, Feinstrohhandlung
Berlin-Friedenau.

Wenn Sie Wert legen auf glänzende, mit höchsten Kosten hergestellte Silber, gute Musik, hohen, lustigen, großen Saal, bequeme, breite Sitze, dann müß. Sie die **Adlon-Vielspiele im Kronprinz** bevorzugen! — Heute: Der Brachistim „Reichsgräfin Gisela“.

Spargel

ungewaschen und daher besonders geeignet zu Einmachzwecken, kann noch in Eisenbüchsen per Nachnahme an Selbstverbraucher z. Tagespreisen abgeben.

Wiedl. Dopp-Verkaufs-Gesellschaft

e. G. m. b. H.,
Gärtnersw.

Witwer in den 50er J., Geschäftsmann, Besitzer e. kleinen Landwirtschaft, in guten Vermögensverhältnissen, sucht eine geeignete wirtschaftliche Witwe oder älteres Fräulein, um mit ihr in Briefwechsel zu tret. wegen späterer Deirat. Offerten unter D 457 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wer heiraten will, best. Stelle gegen Einf. v. 30 Bja. den Sächsischen Deiratsanmelder in Neurode in Schlessen.

Deirat! Frä., 23 J., alt. einzige Tochter, ev., sucht Herrn, w. Lust hat einzuheirat., Professionist bevorzugt, ab. nicht Beding. Ernstgem. Offert. m. Bild und kurz. Ang. der Verh. unter P 402 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Dame, 35 J., wirtschftl., doch ohne Vermögen, will sich gern verheiraten, am liebsten in Landwirtschaft, auch Witwer mit Kind. Offert. unter O 425 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Jg. Geschäftsmann f. Bel. m. Dame zw. spät. Deirat. Off. m. Bild unt. H 431 an d. Exped. d. „Vote“.

Dienstag, den 3. Juni, früh 11 Uhr werde ich meine **Kirchenuhrung** (Allee) meistbietend gegen Barzahlung verpachten. Besichtigung vorher gestattet. D. Doffmann, Gutbesitzer, Blumenau, Kreis Bollenhain.

2 geb., aber noch gut erh. Deiratsfahräder mit Gummibereifung zu kauf. gesucht. Angebote K 407 an d. Exped. d. „Vote“.

Gute Papierwäsche, Meßbeserren ft. Genres. Billigste Leihbibliothek. Dummorffsche Theater-Kuplet-Bücher und Sägerartikel. W. Mager, Dirschberg, Dummle Burgstraße 9.

Tabakpflanzen, großblättriger, Riesensungarischer, liefert von Ende Mai an pro 100 Stück 15 Mark gegen Nachnahme Seeliger, Schönberg O.-L.

Kräuze besetzt in 2 bis 3 Tagen San.-Bad Dr. Strahl's **goruchlos Seabla-Kay**. Seife, Flüssigkeit u. Salbe zus. Mk. 12.— durch Elefanten-Apothek, Berlin 68, S. W. 19

Gummibereifung, 1 Mantel, 2 Schläuche, gebr., zu ff. gesucht. Angeb. u. O 403 an d. Exped. d. „Vote“.

Zu kaufen gesucht eine geb., aber gut erh. Schlaf- u. Wohnzimmereinrichtung i. B. von 1500—1800 Mk. geg. sol. Bezahlg. Angeb. unt. M R 100 postlagernd Landesamt in Schlessen.

Tesching

8—9 mm, zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis unter G 388 an den „Vote“.

Gartenschlauch u. Gartenschlauch zu kaufen gesucht. Groß, Wilhelmstraße 69a.

Suche gut erh. Damen-Fahrad mit G. u. Freif. zu kaufen. Offerten unter B 415 an den Vote erbet.

1 Tesching, 1 photograph. App., 10/15, zu kaufen gesucht. Al. Symphonion mit 90 Klappen zu verkauf. Offerten unter D 435 an den „Vote“.

Suche sehr gut erhaltenen Kinderfah- u. Liegewagen, möglichst Korbgestell, zu kauf. Angeb. erb. Warmbrunn, Lauenberg 10.

Schreibmaschine, möglichst Schickhoff, zu kaufen gesucht. Offerten unter H 409 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Anne alle Sorten Silberwägen, auch 3- u. 5-Mk.-Stücke, sow. akeld. Dantnoten. Angeb. m. Preisf. erb. F. Jach, Breslau, Friedr.-Carl-Str. 19.

Sehr sch., alle, ausgehende goldene Kopiermaschine, Spindelw., Jodelsfort, zu verkaufen. Angebote unter T 443 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

* Welt-Geschäft * nun Dingen eingetroffen. Karl Schiller, Sermsdorf u. Rbn.

Start. aut erb. Geschäftswagen, 2 Ersteleiten zu verkaufen Cunnersdorf, Friedrichstraße 15.

Zu verkaufen: 3/4 m neuer Futterhoff, 2 Schärbenbänd., 1 Schal., 1 Kaffeemühle, einf. Vogelbauer, 1 Transporthauer, 1 Kleiderhalter u. -bürste, 1 Krimtscherfentel, 1 Blumenbrett u. v. and. Wilhelmstr. 3, II.

Achtung! Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich eine Dreschmaschine mit Göpel, 1 Durschsch., 1 vergl. Tauchensch. zu 500 Mk., 1 Haserquetsche, 2 V. gr. Rinnente, neu; am liebst. verkaufe ich alles zusammen. August Schiller, Schiller-Graben i. Rieseng.

Klavier in gute Hände zu vergeben. Dellerstraße Nr. 8a.

Zu vl. Kinderw., Kinderbett, Blumenstich, Zitz, mit unterlegbaren Rollen Grunau Nr. 248.

Ich biete an: Ia. Schöner Gaslicht-Vollarten, 100 Stück 6.50 Mark, 500 Stück 30.— Mark, Nachnahme. 2. Grosssch. d. Arnsdorf im Riesengebirge.

2 Tranchhüte, fast neu, 1 schwarz-seid. Bluse, neu, Größe 50, a. v. Schulz 6, I. Kinderklappst. u. Anhängeschließen zu verk. Warmbrunner Straße 9, 2. Stg.

Erstklassiges Pianino, braun, fast neu, verkauft. Zu erfragen Priesterstr. Nr. 8, 1. Etage.

Zu vl.: Spiegel, Kleiderschrank, Wäcker, Strohhut, Emalje-Eimer Zapfenstraße Nr. 6, 1. St.

Gut erhaltenes Piano zum fest. Preis von 1000 Mark zu verkaufen. Off. unter B 437 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Sämtliche Kaufgegenstände für Gastwirte!

Elektr. Piano Friedensfabr. Elbe, fast neu, mit 26 Rollen, zu verkaufen. Reimann, Kaiser-Friedrichstr. 18, I.

2 Danstelefone, gebraucht, zu verkaufen Mühlgrabenstraße 8, II.

Eiserne Tafel, rot, hellblau und schwarz, in verschied. Größen und wieder eingetroffen und empfindl. H. Seingel, Stonsdorferstraße 17.

Gut erh. eis. Bettstelle zu kaufen gesucht Malwalben Nr. 167.

Edrw. z. v. Wilhelmstr. 72a. Gebr. Nähmaschine zu vl. Sermsdorf Nr. 10.

Reichsgräfin Gisela

1 Kellnerapp. m. Spirit. Del., 2 Bad. acht-rheum. Hände u. Füße, 1 Radiumapparat zu Trinfuren, 1 b.-br. vol. abtr. Säulen i. e. 2 m bod. Bettstirn u. gelan., 1 Knochentier, 1/4 mal 2 m, u. 1 Kell. a. vfl. Wilhelmstr. 72 b, I.

Verkaufe größeren Posten Federbetten, verchieden. Möbel, mehrere Bildkabinete u. a. m. Hermann Peter, Markt 107.

Gut ruh. Tisch (rund) u. vl. Franzstr. 14a, v. III t.

Zu verkaufen 1 Grammophon u. noch 1 neue Grammophonplatte Mühlgrabenstraße 80.

Sehr gut erh. Klavier (Zimmermann-Fabrikat) preiswert zu verkaufen Märzdorf Nr. 17 bei Warmbrunn.

Eine Schaufenscheibe 1.25x2.05 m, zu verkaufen Warmbrunn Mühlstr. 8.

2 Satz Hobelbankbeschl. Spindeln und Decken, preiswert zu verkaufen. Offerten unter G 433 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gute, alte Geige umständlicher billig abzugeben. Anz. unt. M 437 an d. Exped. d. „Vote“.

20 Mr. grauen Drehtilla zu verkaufen Warmbrunnerstr. 8.

Wetkes Holle-Kleid, Gr. 42, 1/2 m verkaufen Kaiser-Friedrichstr. 18, I, 1.

Selbst zu Blasen hat abzugeben H. Pakke, Stonsd., i. R. Haus im Saal.

Reißes Pollekleid u. w. Klederschürze i. 10 l. Mädchen. Anabentragen (34). Hüte u. Mäntel verkauft Spafel, Lindestraße 15 b, I.

1 Rotenwäse mit Rollen (aus Baded.) i. 50 A. sowie 1 Umbanduhr, eine selb. Bluse u. 1 Pelzjacke z. verk. Markt 45, II. St.

Zwei gut erhaltene, vl. Bettstellen mit Matratze und Feder zu verkaufen. Zu erfragen: Zigarettengeschäft „Mentor“, Schönbannerstr.

Boyen alles Glas verkauft Firma Kumpert, Verischdorf.

Gelenk-Schmerzmittel, Wiedermeier-Stil, grobblau, mit dazu pass. Tr. bis 3x2 Mr., zu verk. Offerten unter P 448 an die Expedition des „Vote“.

Mariitt-Roman

Kainit, Kochsalz, Viehsalz, Wagenfett, Lederfett empfiehlt
A. Rembtl, Dirschberg, an den Brüdern.

Schmerzlinder (kein Ersatz),
Schwerdärchen,
Schrubber,
Schneepulver,
Rohschafwolle
(in allen Tönen),
Wafeln, u. Zuckbr.,
Öle,
Bäder, Wafeln, u.
Wagen-Fette,
Creppapier,
Kunststoffe u. Cellul.,
Kopfergewebe-Bänder
für alle Zwecke,
Nierenwachs,
Näh- u. Bändermaschinen,
sowie alle techn. Verbrauchsmittel f. Ind. u. Landwirtschaft empf.
Danz. D. H. K.
Krummhölzel i. Rgb.
Tel.-Nr. 40.

beim
IX. Versamml.-Abschnitt
Anmeldeformulare
bis spätestens 10. Juni
abzuholen.
Rudolph & Co.

5000 Mark
sichere Hypothek zum 1. 7.
Zinsfuß. Offert. unt.
A 394 a. d. „Vote“ erb.

1000 bis 10 000 Mark zu
4% auf sichere Hypothek
bis über 1. Juli auszu-
leihen. Offerten unter
A 426 an den Boten erb.

1000 Mark auf 1. Hypoth.
zu 4% 1. 7. 19 zu verack.
Offerten unter V 441 an
die Expedition des Voten.

30 000 Mark
gegen prima Bürgschaft
der 1. Juli event. früher
auf kräftiges, auswärts-
unternehmen gesucht.
Offerten unter O 436 an
die Expedition des Voten
erbeten.

Baugeliebter Fachmann
(Werkst.) sucht sof. od.
bäuerl. Gutgebendes
Wald, Logierhaus oder
Gasthaus

in Gohl u. Grundstücken
zu kaufen. Best. Aug. m.
Waldpreis u. Anzahlg. an
H. Weller, Leobschütz,
Rundstraße Nr. 13, erb.
H. Weller in o. auf. Ver-
tr. zu Kauf, Gef. B. W. A.
erb. an Frau Müller, Ob-
schänke 63 Nr. Lauban

Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft
gegen bar Hans Hinderer,
Breslau V, Schmiedtner Stadigt. 18, Tel. 6899.

3—5 Tausend

Mark, kurzfristig, mit guten Zinsen, bei höchster
Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter O 447
an die Expedition des Voten erbeten.

Eisen- u. Kolonialwaren- od. Gemischtwaren-

Geschäft

von tüchtigem Kaufmann in Kleinstadt
zu kaufen gesucht.
Grundstück dazu würde vorläufig gern gepachtet
werden. Angeb. unt. R. 260 an den Boten erbeten.

15 000 Mark im ganzen
oder auch geteilt a. 1. St.,
am liebsten auf Landwirt-
schaft, bald oder sp. aus-
zuleihen. Off. unt. A 416
an die Expedition des
„Vote“ erbeten.

20 000 Mark
und nach 1/2 Jahre noch
12 000, sind auf Landw.
auszuleihen unter R 445
Exp. des „Vote“.

Gutacht. Kolonialwaren-
geschäft mit schön. Wohn-
event. mit fl. Grundst. zu
kauf. gef. v. 1. Juli o. fr.
W. Dör. Schmiedeberg.

Suche zu pacht. od. kaufen
kleine Wassermühle
m. Bäd. od. Bädereigrd.
mit etwas Ader.
B. Mathele, Ditters-
bach Rdt., Kr. Landeshut.

Ein zweiflügeliges Haus,
massiv, ca. 1 Morg. groß,
Gart., 1. Kreise Schönau,
bald zu verkaufen oder zu
verpachten. Näheres
Ober-Großhartmannsdorf
Nr. 88,
Kreis Bunzlau i. Schl.

Kleines Haus

in best. Geg. zu kauf. gef.
Zusatz. erb. Carl Wegerich,
Cunnersdorf, Dorfstr. 13.

Ganzere Bäckerei

im Kreise Dirschberg von
tüchtigem Bäckermeister zu
kaufen od. pachten gesucht.
Offerten unter G 410 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche in Mittel-Mai-
waldau ein massiv. an d.
Chaussee geleg. Grundst. bald
zu kaufen. Angebote
unter P 424 an den Voten.

Kistenfabrik

mit Wasserkraft
in schön. Großstadt Schlef.,
die jährlich
ca. 25000 M. Reingew.

bringt. Zur Übernahme
mit gr. Holzvorräten sind
60—70 000 M. nötig.
Nachf. richtet in den ein-
Betriebe ein. Nur ernst-
gem. Anfr. erb. unt. D H
5958 an Rudolf Woffe,
Dresden.

Gr. Geschäftshaus in
Landeshut, am Markt ge-
legen, gr. Geschäftsräume,
für jed. Geschäft passend,
Vorder- und Hinterhaus,
3 Höf., m. hob. Verz., Prs.
75 000 M., Anz. 20 000
M., bald zu verk. Zu er-
frag. bei Wilh. Schubert,
Landeshut, Mühlstraße 4.

Gutes, altrenommi. Hotel-
geschäft
zu kaufen, wozu ca. M.
200 000 erford., ev. gegen
genüg. Sicherstell. e. Teil-
betrags. Näh. mit S 444
Exp. des „Vote“.

Kleines Landhaus

mit großem Garten bei
guter Anzählung zu kaufen
gesucht. Angebote mit
Preisangabe erbeten an
Frau Major Eugenia,
Berlin-Friedenau,
Stubenrauchstraße 11.

Zu verkaufen!

Herrschaffl. Villa, Café
mit Konditorei, schöne
Gart. Häuser mit und ohne
Land, kleines Grundst. mit
Eisenwerkzeug.

Gust. Kluge,

Vermittlungs-Büro,
Schmiedeberg i. Rieseng.,
„Drei Kronen“.
Telephon 125.

Neuzeitliches Wohnhaus,
Villa oder Landhaus,
mögl. mit Garten, zu kau-
fen oder zu pachten gef.
H. Schwarz,
Dognitzsch, Süd. O.-S.

Berff. m. villenart. Haus
in Langenöls, da ich nicht
dort wohnen kann, mit
Garten, el. Licht, 5 Min.
v. Bf., 3 Zimmer-Bohn.
a. 1. Juli frei. M. 8000.—
Anz. G. Nebo, Gdrlitz,
Hofstraße 5.

Suche sol. Landhaus

3—4 Stuben, mit Wiese
oder Gartenland. Nähe d.
Bahn, kath. Kirche und
Schule im Kr. Dirschberg,
Schönau oder Hollenbain
zu kaufen. Angebote erb.
Hdt. Bachschwaiger
Berle, Bockau,
Lorenz-Café 1.

Kleines Landhaus,
ca. 4 Zimmer, mit groß.
Garten, zu mieten oder
kaufen gesucht. Angeb. an
E. Gasse, Berl.-Panitzsch,
Bolkaustraße Nr. 110.

In Dain, Essenberg oder
Umgegend
ein kleines Landhaus
mit etw. Wiesenland od.
größeren Garten zu kauf.
gesucht. Auszahlung erf.
sofort. Angeb. unt. J 254
an d. Exped. d. „Vote“.

Gesucht
Landwirtschaft bis zu 100
Morgen und Haus auf d.
Land, mit Obstgarten.
Angebote mit Preis unt.
E 149 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Suche für mich kleines
Gut, 10—40 Mora. Ader,
tot u. leb. Inventar, sol.
Gebäude, elektr. L., i. Nähe
d. Bahn, bald zu kaufen.
Hohe Anzahlg. Windler,
Breslau, Danzstraße 9.

Suche zum 1. 7. od. 1. 10.
solides Landhaus,
4—5 Zimmer, elektr. L.,
mit Gartenland in Nähe
der Bahn i. Dirschb.-Schö-
nauer Kreis. Windler
Tannenbera, Dähnichen,
Ober-Lautz.

Ein br. Wallach,

passend für jedes Fuhrw.,
auch in Landwirtschaft auf
1 Leine zu fahren, zu vl.
Neukere Burgstraße 18.

Drei mittlere Pferde
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter E 390 an den Voten
erbeten.

Starkes Arbeitspferd
zu vl. Sohndorf Nr. 44,
Kreis Schönau.

**Starkes, braunes
Arbeitspferd (Stute)**

steht zum Verkauf bei
Oskar Anders, Warn-
brunn, Voigtsdorferstr. 15

Einen trächtigen
Bonn-Schimmel
(fehlerfrei) verkauft
L. H. Dasselbach
bei Landeshut.

2 Schweine

a. Weiterfüttern verkauft
Schöbel, Kunzstraße 4.

Ruhuh mit Hals zu verk.
Cunnersdorf, Dorfstr. 126.

26 Stück hochtragende
Zuchtschafe,
einige mit Lämmern, ver-
kauft Gut Nr. 2, Seifers-
han, Kreis Dirschberg.

Ein 2 Mon. altes und ein
frisch abgew. Ferkel, sowie
15 St. ansges. Kanarienvögel
zu verkaufen
Biesewald Nr. 10.

Wasserschiff, kleine Motor-
schiff, verkauft Cunners-
dorf, Dorfstraße Nr. 126.

Reichsgräfin Gisela.

Eine frischmelkende Ziege
zu verkaufen Grunau 18.

Legehühner,
große und kleine Gänse,
Lebenten, Zwerghühner
verkauft Cunnersdorf,
Dorfstraße Nr. 126.

Hund,

gleich welcher Art, sofort
zu kaufen gesucht.
Offert. nur mit Preis an
d. Exped. d. „Vote“ erb.
unter J 436.

Achtung!

Ein Deutsch. Schäferhund,
sehr schön, mit Preisang.
zu kaufen gesucht.
Bohaus, Schmiedeberg,
Dirschberger Str. Nr. 19.

Scharfer Kettenhund,
(Ebis) zu verkaufen
Neukere Burgstraße 19.

Helfebeamter

f. Niederschlesien v. groß.
Versch.-Akt. Gesellsch. gef.
Gewährt werden gutes
Gehalt, Provision, Fahr-
u. Tagegelder. Verlangt
wird Berufsfreudigkeit, ge-
naue Kenntnis d. Unfall-
und Haftpflicht-Versicherung,
sowie and. Versch.-Arten.
Angebote, denen vertraut.
Behandlg. zugesich. wird,
mit Angabe der seitberig.
Tät. u. siffernmß. Erfolgs
erbeten unter Nr. 11 443
an d. Annon.-Expedition
Georg Voigt, Görlitz.

Nicht übersehen!

Kaufm., hervorrag.
Geschäftsmann, 27
J. alt, verheiratet,
ev. gerech. u. mit
umfang. Kenntniss,
sucht sol. Stell. als
Reisend., Geschäfts-
führ. o. sonst. Ver-
trauenspost. Aller-
beste Referenzen u.
Zeugn. Branche:
Deifat., Kolonial-
war., Gemüse usw.
Suchb. wird demn.
vom Heere entlass.
Off. u. W 440 an
d. Exp. d. „Vote“.

Heimarbeit u. Verdienst

vergebe nach jedem Ort.
Verkaufshaus Truppe,
Pöhlitz-Görschenberg b. Dps.

2 längere
* Kleinviehgeschäfte *

sucht
Ernst Rung,
Rudolfsb.

Tätigkeit
Malerschiffen
steht sofort ein
E. Engelmann, Döber-
Moser, Krummhölzel i. R.

Empf. jungen Fisch, jede
berf. Fisch, Eberes-
mäde, u. Landw. Wdndch.
Waldha Wessmann,
gelehrerbühn. Steckenbühn.,
Wasserschiffen.

Mariitt-Roman

Prinzenmaler,

in Kreide, Pastell, event. Oel, außer dem Hause, sucht Photohaus Rowad, Dirschbera, Babuoffstr. 16. Vorstellung, möglichst mit Probebild, vorm. 10—11, nachmittags 5—6 Uhr.

Jüngerer Maschinen-
Schreiber

per sofort oder 1. Juli gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsforderung an Karl Engelhard, Architekt, Dirschberg i. Schl.

Tüchtiger Inkakateur,

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, möglichst gelernter Kleinpner. sofort gef. Paul Herrmann, Inkakationsgeschäft, Dirschbera.

Tücht. Mützenmacher

für Heimarbeit u. Lohnarbeiten Verdienst gesucht. Stoffe werden geliefert. Angebote unter C 370 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Erfahrener Landwirt,

Ende Ober (Westbergs)ohn, der schon auf größeren Gütern als

Wirtschaftler

tätig war, sucht als solcher für bald oder später ein nom. mittl. oder auch größeren Gute

Stellung.

Gesl. Angeb. unt. C 454 in d. Exped. d. „Boten“

Chauffeur

(Schlosser), verb., sucht Stelle. Angebote zu richt. unter D 391 an die Expedition des „Boten“.

Konditor,

21 J., sucht p. 1. 6. Saif. Stell. als Verk. od. s. Bed. d. Gäfte. Gesl. Ang. erb. F. Böhm, Breslau 8, Brüderstraße 55, II.

Hausbauverein im Riesen- und Isergebirge

(Sitz Warmbrunn.)
Gesucht
tücht. Maler auch Malerinnen
für Holzmalerarbeiten nach unseren Mustern oder eigenen künstlerischen Entwürfen, gegen gute Bezahlung. Eventuell Dauerstellung für einen Kriegsverletzten. Dr. Grundmann, Warmbrunn.

Arbeiter und Arbeiterinnen

sucht sofort
Roehr'sche Papierfabrik, Arnsdorff, R.

Ein tüchtig. selbständiger
Müller

zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. Heinrich-Mühle, Serischdori.

Friseurgehilfe

kann bald oder später eintreten bei G. Treiber, Schmiedeberg i. Riesengeb.

Konditorgehilfe

sucht s. bald od. sp. Stell. Off. L 406 an d. „Boten“.

Jüngerer Artillerist sucht
Stellung als
Kutscher.

Offerten mit Wohnangabe unter N 448 an den Boten erbeten.

Kraftfahrer,

gelernter Schlosser, 23 J. alt, m. famill. A. Reparatur, vertraut, sucht für bald Stellung. Angebote unt. Z 439 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Größere Fabrik Nieder-
schlesiens sucht für bald
einstelligen, gewissenhaften
Mann als Nachtschürmer
und Wächter.

Gesl. Angebote unter O 421 an den Boten a. d. R. erbeten.

13 jähriger Knabe sucht
Stellung in Landwirtschaft.

Off. unt. Z 417 a. d. Bot. Kräft. Burjase f. Landw. b. gef. Geschäftsstelle Nr. 16.

Für mein
Kolonialwar. u. Sigarr.
Geschäft

suche ich per bald einen Lehrling mit guter Schulbildung. D. Kemstl, Dirschbera, An den Brücken 5.

Lehrmädchen

nicht unter 16 J. bald gef. Mertins Konditorei.

Stellung

durch 3monatl. Ausbildg. als Geschäftssekretär, Verwalter und Inspektor. Prop. frei. Landwirtschaftl. Rechn.-Büro, Neuglitz.

Mädchen

für Küche und Haushalt sucht für sofort Fr. Kaufmann W. Beer, Schömberg Schlef.

Nehme zum sofort. Antr.
Beschränkt

an. Bed.: 3 S. Lehrzeit, muss gut schreiben u. rechnen können und aus gut. Familie stammen. Georg Dängerow, Dirschberg, Bahnhofstr. 62/63.

Pianistin,

frei ab 1. Juni Chantant, Konzert. Kino. Offerten erbeten an Annie Gerold, Raumer-Violschule, Dirschbera i. Schlef.

Dienstmädchen,

das auch etwas kochen k., für Gasthof mit Landwirtschaft l. Mab. n. 15. Juni gesucht. Offerten an Ernst Havel, Mikulisch D.-S.

Bedienungsfrau oder
Mädchen

für einige Vormittagsstb. zum 1. 8. gesucht. Meldungen von 11—3 Uhr Kaiser-Friedrichstr. 5. vtr.

Besseres Hausmädchen

für 1. Juli, event. früher, gesucht. Fr. Fabritz, Ely Sachs, Wilhelmstraße Nr. 51.

Tüchtiges, solides
Serpierfräulein

sucht Saisonstellung. Angebote erbeten an Bettie Schumma b. Mattheus, Keufala D., Margaretenstr. 1. III.

Kräftiges Dienstmädchen

möglichst sof. gesucht. Angebote mit Wohnort, an Carl Hans Schmid, Ober-Pläntersfeld, Brüderstraße Nr. 5.

Ehrl., solides, längeres
Mädchen

als 2. für Hausarbeiten sucht per bald od. 1. Juli Fr. Ann. M. Chalupya, Schmiedeberg i. R.

Suche zum 1. 7.
Köchin oder einfache
Stütze,

die aut häuslich kocht, einweicht (nicht Bedina.) und Hausarbeit mit übernimmt, für Haushalt von 4 erwachs. Pers. Stubenmädchen und Waschfrau vorhanden. Gutes Lohn Bild. Zeugnisse, Gehaltsforderungen bitte einzusenden an Frau Banker Doffmann, Reichenbach i. Schl., Lanaenbielerstraße 3.

Ein kräftiges Mädchen,

welches melken kann, zur Landwirtschaft gesucht Reibnitz Nr. 77.

Bedienung

gef. Mühlgrabenstr. 26, I.

Arnst., serv. Mädchen

f. Küche u. Hausarb. sucht Kl. Korb, Langstraße. Bed. gef. 2x 2-3 Stb. wchtl. Stonsdorfer Str. 32, II L

Küchenmädchen

sucht Pension Schindler, Ober-Schreiberhan.

Zum 1. Juli, ev. früher oder später, für A., herrschaftl. Haush. nach Dresden erfah. Mädchen mit Kochkenntnissen als Stütze gesucht. Fr. Fahrt, Aussicht auf langjähr. Stellg. Mögl. pers. Vorstell. hier. Angebote unter V 419 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Anz., ehrl. Frau sucht Stell. nur in Dirschberg, am liebst. als Wirtin i. A., frauenl. Haush., event. a. in Geschäft od. Büro. Off. mit Gehaltsangabe unter A 438 an den Boten erb.

Suche ältere, alleinlieb. Frau zu meiner Unterstützung; selbige muss fürs Gesunde kochen, baden und Wäsche wasch., außerdem muss Geselligkeit u. Milde ausstrahlen. Bewerb. mit Wohnort, unter L 428 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Suche noch ein. Frauen u. Mädch. s. Kartoffel- und Rübenenernte. Hauptg., Postgutsbesitz, Dirschberg.

Suche sauberes, ordentlich, nicht über 19 Jahre altes Dienstmädchen für alleinstehendes Ehepaar auf Gut. Angeb. mit Wohnort, u. K 429 an d. „Boten“ erb.

Eine saubere Frau zum Reinmachen gesucht Warmbrunner Straße 5.

Hausmädchen f. Altes möglichst sof. nach Nordhausen a. S. gef. Angen. Stellung, Reisevergütung, hob. Lohn. Zu melden b. Fritin, Dirschberg, Schützenstraße 10b, II.

Tüchtig. Dienstmädchen für bald oder 1. Juli gef. Kroll, Café Dindenburg.

Tüchtiges Zimmermädchen zum sofort. Antritt gef. Hotel „Drei Berge“.

Gesucht zum 1. 7. älteres, zuverläss. Kinder mädchen. Fr. Reichsman, Högauer, Greiffenberg.

Kaffeeköchin,
welche im Baden firm ist, für sofort oder 1. Juni gesucht (Oesterreicherin bevorzugt), ebenso ja., saub.

Dienstmädchen.
Café Nise, Bad Hainsberg.

Gesucht für sofort ein tüchtiges **Zimmermädchen,**
das auch im Nähen bewandert ist, in A. Haush., eig. Villa, alles bequem, nach Ober-Schreiberhan. Off. m. Gehaltsangabe, an Frau von Hippelstr. 1, „Lilypfort“.

Erholungsbed. in Dresden sucht mit 1. St. Eöbner Landaufenthalt f. 4—5 Stb. im Juli oder August bei voll. Verbleib. Gesl. Angebote an Frau Wittor, Breslau 6, Ebnbergschen 4.

Reichsprälin Gisela.

Suche per 1. Juli ein in Küche und Haus durchaus bewandertes Mädchen.

Selbstiges muss auch ein Ziegen melken können. Fr. Baumtr. Ebersdorf, Lauban, Bismarckstraße Nr. 44.

Tüchtiges Mädchen, das auch nähen u. kochen kann, zum 1. Juli gesucht. Freundl. Behandlung u. gute Kost. Zweit. Mädchen vorhanden.

Frau Dr. med. Hebler, Berlin, Oranienstraße 10.

Zu vermieten

b. 1. Oktbr. event. früher 2 Zimmer mit Küche, 4 Zimmer mit Küche, Kuch.-Formasau, Ober-Schreiberhan, Marienbad.

2 Zimmer mit Küche per Mitte Juni auf ca. 6 Wochen in Döhlenau gesucht. Donnerberg, Walsenburg in Schlesien.

3-Zimmer-Wohnung mit Küche, möglichst mit Badegelegenheit und in 1. od. 2. Stad. baldmöglichst od. spätestens 1. Juli in Dirschb. od. Gumnitz zu mieten gef. Im. Wilm, Contessastraße Nr. 7.

Wohnung

b. best., alleinst., ruhige Mieterin v. bald od. 1. 7. gesucht, 1—2 Zimmer und Küche od. 2 Zimmer ohne Küche. Bäre auch gerne in Nähe der Arbeit abzugeben. Gesl. Angebote an Schmal, Babuoffstraße 59.

Braunbart sucht per 1. Juli oder August Wohnung von 2 Zimmern u. Küche in Dirschbera oder Gumnitz. Angebote an Georg Gemuth, Dirschbera i. Schl., Stionsdorferstraße Nr. 24.

In schöner Gegend suche ich v. bald f. meine Frau u. 2 Kinder (6 u. 3 Jahre) ein gemütlich. Anwesenheit bei guter, reichl. Verpflegung. Näheres mit Preis an Hugo Staudt, Breslau, Döbenzollernstraße 10.

Sommerwohnung, 1 S. u. Kochgel., i. Riesengeb., f. 3 Pers. vom 30. Juni bis 26. Juli gesucht. Anz. m. Fr. erb. E. Gursch, Neustadt, Glatzstr. 10.

Schneiderin sucht bandawerthhaft
 200 halbtagsarbeit. In-
 larieren unter B T 1901
 in Rud. Wosse, Breslau.

Sehr sehr bescheid., best.,
 die Frau wird bis zum
 Herbst Unterst. mit aut.
 Bewilligung auf Ort od.
 Ackerrei. Nähe katholisch.
 Kirche gesucht. Angebote
 unter M 449 an die Expe-
 dition des „Boten“ erbet.

Wohliges Zimmer
 gesucht per Jos. auf einige
 Wochen, Nähe Kreishaus.
 Kreisfüttermittelfabrik
 Kreishaus, Zimmer 21.

Sommerische im Riesengebirge.
 Vom Ende Juli bis Mitte
 August suchen 3 erwachs.
 Person. Zimmer mit voll.
 Pension. Preisoff. erbet.
 unter L D 2068 an Rud.
 Wosse, Belpaja.

Turnverein Vorwärts
 Himmelfahrtsausflug
 ins Bober-Rajbachgebirge
 Bogolke.

Abmarsch früh punkt 6 Uhr
 von „Berliner Hof.“
 für Nachzügler: Verammlung
 an der Gnadenkirche. Abmarsch
 um 1.30 Uhr nachm. zum
 Treffpunkt Stephans Gast-
 haus Berchisdorf. Gähne
 willkommen Der Turnrat.

Edlerneid. Bräderschaft.
 Mittwoch, den 28. Mai.
 6 Uhr abends
 im Gasthof „a. Kunat“:
 Beisitzungsstunde.

Mittlerer Turnverein.
 Donnerstag, d. 29. d. M.,
 nachmittags 4 Uhr:
 Familienaufammentunft
 auf dem Teuglerhose.
 Der Vorstand.

Schmiedeborg i. R.
 Boge Zu den 3 Felsen.
 Sonnab., 31. Mai, 5 u.:
 Stiftungsfest-Boge.

Krummhübel.
 Himmelfahrt Turnerausfl.
 mit Familien und Gähnen
 nach Waberhäuser
 (Kreischam). Sammelort
 „Deutscher Kaiser“
 und „Hotel Preuß. Hof“.
 Abmarsch 1.30 nachmitt.
 Musik. Hauskapelle.
 Schlußfest im „Kaiser“.

Grüner Baum,
 Bohentwiese.
 Donnerstag, d. 29. Mai:
Preisflattournier
 Anfang 4 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch
 laden erachtet ein
 Joh. Keller u. Frau.

Stellmacher-Zwangs-Innung!
 Zu dem am 1. Juni vorm. 11 Uhr im Hotel
 zum schwarzen Adler stattfindenden
Unterverbandstage

ladet sämtliche Mitglieder der vereinigten Stell-
 macher-Innungen der Gruppe Girschberg, sowie
 deren Angehörige ergebenst ein der Vorstand.
 NB. Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht, da
 Anmeldungen auswärtiger Innungen vorliegen.
 ** Vortrag des Bundesvorsitzenden **
 ** Herrn E. Fiedler, Berlin. **

Konzerthaus.

Mittwoch, den 28. Mai:
Feiner

Kavalier-Ball.

Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst
W. Thormann.

Wiener Café

das
glänzende Mai-Programm.

Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst
W. Thormann.

Schwarzer Adler, Kupferberg.

Mittwoch, den 28. Mai:
Gr. Streichkonzert
 (Schmiedeberger Bergkapelle).

Nach dem Konzert **Tanz.**
 Es ladet freundlichst ein **Frau E. Otto.**
 Anfang 8 Uhr.

Gerichtskretscham Querseiffen

Mittwoch, den 28. Mai:
Maikränzchen
 wozu freundlichst einladet **Paul Dittke.**

Lähn.

Hotel zum deutschen Hause.
 Donnerstag, den 29. Mai
 (Himmelfahrtstag):
 Theater-Vorstellungen.
 Spielleitung:
 Carl Janede, Girschberg.
 Nachm. 4 Uhr:
 Die lustigen Daus-
 männerlein.
 Abends 8 Uhr neues alt.
 Programm.
 Overreitenslager.
 Klein Seinerle (Duett).
 Sigmundbaron (Duett).
 Schwalben-Duett.
 D. diese Weiber. — Das
 erste Mittagessen. Alles
 Nähere die Laatzettel.

Hausberg.
 Himmelfahrt nachm. 4 u.:
Grosses Konzert
 (Streichmusik).

Berliner Hof.
 Heute Dienstag:

Gr. Abschiedskränzchen

vom Stab I. Bat. Fuhrer-Regt. 5,
 wozu Freunde und Gönner des Bataillons herzlich
 eingeladen werden.
 Der Wirt. Das Komitee.

„Schneekoppe“ Cunnersdorf.
 Jeden Mittwoch: **Tanzkränzchen.**

Weihrichsberg Ober-Herischdorf,
 Tel. 45.

Halte mein Garten-Lokal mit Saal für die
 Saison dem geehrten Publikum, Hochzeiten und Ver-
 einen bestens empfohlen.
 Himmelfahrt: **Tanzkränzchen.**

Um freundl. Zuspruch bittet **E. Hofrichter.**
Gerichtskretscham Boberröhrsdorf.

Himmelfahrt: **Tanzmusik.** Anfang
 4 Uhr.

Gerichtskretscham Lomnitz.
 Morgen **Gr. Streichkonzert**

Donnerstag:
 angeführt von der Schmiedeberger Stadt- und
 Bergkapelle. — Anfang 4 Uhr nachmittags.
 Nach dem Konzert: **TANZ.**

Es laden erachtet ein **Berthold. Giese.**
Tyroler Gasthof, Zillerthal.

Zur Himmelfahrt:
Grosses Tanzkränzchen,
 Anfang 4 Uhr. Tadellose Musik und Partietanz,
 wozu freundlichst einladet **Richard Frank.**

Steinseiffen.
Gasthof „Deutscher Kaiser“.

Heute Mittwoch, den 28. Mai:
Gr. Streichkonzert,

ausgeführt von der
 Schmiedeberger Stadt- und Bergkapelle,
 wozu freundlichst einladet
G. Berthold. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Süssch.

Nach dem Konzert: **Tanz.**

Gasthaus „zum Rabenstein“,
 Wolfshau bei Krummhübel.

Zum **Eröffnungsfeier**
 Himmelfahrtstage:
 verbunden mit **Damenkaffee** (Bohnenkaffee), haus-
 backenen Kuchen. Es ladet freundlichst ein
R. Hoffmann und Frau.

Deutscher Kaiser, Krummhübel.
 Donnerstag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr:

Damen-Kaffee
 mit musikalischer Unterhaltung.
 — Selbstgebackener Kuchen. —

Anschließ.: **Gr. Tanzkränzchen,**
 wozu freundlichst einladet die neue Wirtin.

Wolfshau, Hotel Melzergrund.
 Himmelfahrt, den 29. Mai:

Groß. Damenkaffee
 musikalische Unterhaltung
 wozu erachtet einladet **W. Matthes.**

Glocken-Rätsel.



Jeder kann sich vollständig gratis beteiligen

Jeder kann sich vollständig gratis beteiligen

Wettreden

1000 Mark in bar

1 Küchenanrichtung	4 Meter Seide
1 Flüschtoppich	1 russ. Kommode
1 silberne Herren- oder Damenuhr	1 Armlehnstuhl
	Div. Geschenkartikel

Was die beiden Glocken läuten, ist der Herzenswunsch eines jeden Deutschen. Jeder, der es errät, erwirbt sich ohne jede Verpflichtung ein Anrecht auf die angegebenen Preise, welche bestimmt verteilt werden. Antwort wird möglichst sofort, bestimmt aber innerhalb 2 Wochen erteilt. Die Versandkosten muß der Löser tragen. Da die Einsendung zu nichts verpflichtet, aber großen Vorteil bringen kann, schreiben Sie bitte sofort die Lösung mit Ihrer deutlich geschriebenen Adresse, worauf wir mit Næherem dienen.

Schreiben Sie noch heute an das
Versandhaus Glotze, Altona, Elbe Nr. 629

Salon-Einrichtung, Rokoko

best. aus Sofa, 2 Sesseln, Tisch, Bierstühl, Schreib-
tisch, Bankstrade, Gobelin, Bronz. Tischchen, Bildern,
Waffen, Nippes, 6 St. Krone für elektr. Beleuchtung
an Meistbietenden zu verkaufen.

Besichtigung den 28./5. zwischen 10 und 3 Uhr.
Hirschberg Schl., Greiffenbergerstr. 23.

K.-E.-G.	Zitronen	K.-E.-G.
für Wiederverkäufer, auch ausgezählt, billiger.		
K.-E.-G.	Kreisl-Einkauf-G. m. b. H. Hirschberg.	K.-E.-G.

Motoren- Maschinen- Zylinder-	konsistentes Oel Leder- Wagen-	Fett
-------------------------------------	--------------------------------------	------

in anerkannt bester Qualität, sofort ab Lager lieferbar
Ernst Härtel, Hermsdorf (Ky.), Fernspr. 13.

Eleganter Mahagoni-Salon
mit passenden Vorhängen, sowie
1 Kristallglas-Gaskrone
zu verkaufen. Anfragen unter **U 442** an die
Expedition dieses Blattes erbeten.

**Hochfein Aluminium-
Eßlöffel Kaffeelöffel**

Mk. 12.50 Mk. 8.50 per Dtzd.

Versand unter Nachnahme.
Fa. J. Beyer, Breslau I, Ketzberg 17/19.

Keine Wanzen mehr für
nur mit Kammerjäger Berg's Nicodan I und II zu erzielen.
Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Gesetzlich geschützt.
Viele Dankscr. Doppelpack. M. 2.—. Ausreichend für 1-3 Zimmer
und Betten. **Alleinverkauf: Kronendrog. Bahnhofstr.**
Bei Eins. v. M. 2.40, oder Postcheckkonto Berlin 31286 postfr. Zus.
durch **Herrn A. Groesel, Berlin, Königgrätzer Strasse 49.**

Waffeleisen
„**klipp-klapp**“
das Ideal jeder Hausfrau,
für jede Feuerung und
Gaskocher benutzbar
Mark 19.00
empfehlen
Teumer & Bönsch.

Prachtvolle
Messina - Orangen,
süße Blutfrüchte,
empfiehlt
Friedrich Korsetzky,
Warmbrunner Str. 30.

Schilder
in Emaille, Messing,
Glas in jed. gewünschten
Form und Schrift liefern
in kurzer Zeit
Teumer & Bönsch.

Amerikan. Schmierseife
gibt es noch nicht,
lieferer jedoch an Groß-
abnehm. ein vorzügliches
Schmierwaschmittel,
vom Reichsausschuss ge-
nehmigt, in Klodosen.
Chem. Fabrik
Dresden-N. 16, Labberg
Nr. 11.
Vertreter gesucht!

**Eierkisten
und -Kartons**
in allen Größen
empfehlen
Teumer & Bönsch.

..... Neu eingetroffen:

Reinwollne Kinder-Sweaters

in den Farben rot, marine u. grün.

**Sport-Hemden u.
Einsatz-Hemden.**

Herren-Sport-Kragen
in allen Weiten vorrätig.

Damen-Glacé-Handschuhe
Mk. 19,75 in modernen Farben.

Herren-Glacé „Mars-Naffa“
Mk. 22,50.

Degenhardt & Wolf

Für Gastwirte!
Günstigste Kaufgelegenheit!

Große Posten v. Zigarren u. Zigaretten
gibt preiswert ab
H. Gohmann, Hirschberg, Bangstr. 14, II. Stage

Wir liefern als Spezialität:

**— Extraanfertigung —
von Ansichtspostkarten**
für Gast- u. Logierhäuser, sowie Ortschaften
in allen Druckausführungen.

**Photographische Aufnahmen
hierzu durch Fachphotographen.**

Frühere von der Fa. Männich &
Höckendorf gelieferte Auflagen
werden nur durch uns nach-
gedruckt.
Im Interesse prompter Lieferung
sind Neu- u. Nachbestellungen
rechtzeitig erwünscht.

**Rübezahl-
Kunstverlag**  **Höckendorf
& Co.**
i. Schlas.
Hirschberg
Kollerstraße 27. Fernsprecher 167.

Zwiebelpflanzen,
prima Qual., gesund
abgeh., das Schock
45 Pfg. empfehle
gegen Gartenkan
Gustav Lange,
bei Zittau i. Sa.